

25
JAHRE

Förderkreis

Ökumenische TelefonSeelsorge

Main-Kinzig/Hanau e. V.

**Festschrift zum Jubiläumsgottesdienst
am**

Sonntag, 20. Oktober 2024

10:30 Uhr

in der evangelischen Marienkirche

Am Goldschmiedehaus 1, in 63450 Hanau



Auszug aus unserer Vereinsatzung:

§ 2 Zweck und Gemeinnützigkeit

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke bzw. mildtätige Wohlfahrtszwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
- (2) Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Förderung der Arbeit der Ökumenischen Telefonseelsorge Main-Kinzig/Hanau, die vom Evangelischen Kirchenkreis Hanau-Stadt in Hanau als Rechtsträger getragen wird.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorsitzenden.....	4
Grußwort der Ehrenvorsitzenden.....	5
Vorgeschichte.....	6
Vereinschronik des Förderkreises.....	8
Einnahmen der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig.....	27
Grußwort des Dekans des evangelischen Kirchenkreises Hanau.....	28
Grußwort des Dekans des katholischen Kirchenkreises Hanau.....	29
Pressenotiz.....	30
„Ich will, dass du mir zuhörst“.....	31
Finanzielle Förderung der Arbeit der TelefonSeelsorge.....	32
Ideelle Förderung der Arbeit der TelefonSeelsorge.....	34
Grußwort der Leiterin der TelefonSeelsorgestelle Main-Kinzig.....	36
Grußwort des Leiters des Kuratoriums der TelefonSeelsorge Main-Kinzig..	37
Grußwort des Dekans des katholischen Kirchenkreises Kinzigtal.....	38
Grußwort des Dekans des evangelischen Kirchenkreises Kinzigtal.....	39
160 Jahre Telefongeschichte	40
Grußwort der Dekanin des evangelischen Kirchenkreises Büdinger Land...	42
Grußwort des Landrats des Wetteraukreises.....	43
Mein Ehrenamt bei der TelefonSeelsorge.....	44
„Wer Ohren hat zu hören, der höre“	45
Grußwort des Landrats des Main-Kinzig-Kreises.....	46
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Hanau.....	47
Grußwort der Baptistengemeinde Hanau.....	48
Schmunzelecke.....	49
„Ich will Deine Stimme hörn!“.....	50
Region der ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig.....	52
Informationen zur ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig.....	53
Grußwort des Chores der Lebenshilfe Hanau.....	56
„Altersbonus“.....	57
Inserate.....	58
Vorstellung Krisenkompass der TelefonSeelsorge.....	60
Inserate.....	62
Ausbildung bei der TelefonSeelsorge.....	64
Beitrittserklärung.....	65
Impressum.....	67

Vorwort des Vorsitzenden des Förderkreises



Liebe Mitglieder
und Freunde
unseres Förderkreises,
immer wieder lese ich:
In unserer Gesellschaft sind die Kirchen auf dem Rückzug!

Wenn ich mich hier in unserer Stadt, in unserem Kreis umschaue, kann ich das so pauschal nicht bestätigen.

Kirche ist nicht nur sonntäglicher Gottesdienst. Die Hanauer Tafel versorgt die Bedürftigen mit Lebensmitteln.

Die Frierenden erhalten in den Küchen eine kräftige Mahlzeit und Obdachlose ein warmes Bett.

Die Gemeindehäuser der Kirchengemeinden öffnen sich für Geflüchtete.

Nicht zu vergessen:

Das Angebot der TelefonSeelsorge ist für Ratsuchende und Einsame in unserer Gesellschaft rund um die Uhr präsent.

Die Kirchen haben heutzutage nach wie vor eine wichtige Funktion.

In der Öffentlichkeit werden die genannten Hilfseinrichtungen wie selbstverständlich in Anspruch genommen.

Das Angebot der Kirchen zeigt sich in vielerlei Formen und Ideen.

Zentrales Anliegen ist es, Menschen miteinander in Berührung zu bringen.

Die Kirchen stiften Gemeinschaft, sie mobilisieren Ehrenamtliche, sie geben Menschen Sinn in ihrem Leben, ohne dass es in

der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Zur Wahrheit gehört aber auch:

Aus vielerlei Gründen wird es immer schwieriger, die vielfältigen Projekte der Kirchen aufrecht zu erhalten.

Das gilt auch für die „Ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig.“

Die TelefonSeelsorge möchte trotz angespannter Finanzlage an ihrem hochwertigen Qualitätslevel nichts ändern.

Das ist auch gut und richtig so.

Auf Druck wirtschaftlicher Zwänge bei der „Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig“ wurde im Herbst 1999 vor 25 Jahren der Förderkreis auf Initiative von ehrenamtlichen Mitarbeitern der TelefonSeelsorge sowie Sponsoren gegründet.

Wir erleben, dass heute der Fortbestand der TelefonSeelsorge in ganz Deutschland nur mit Hilfe von Spenden möglich ist.

Der langjährige Einsatz des Förderkreises hat bis heute dafür gesorgt, die finanziellen Lücken bei der TelefonSeelsorge weitestgehend geschlossen zu halten

Darüber hinaus macht der Förderkreis durch Öffentlichkeitsarbeit die Arbeit der TelefonSeelsorge bekannt und trägt somit dazu bei, das Ehrenamt der Mitarbeitenden zu würdigen und wertzuschätzen.

Unseren Mitgliedern, dem Vorstand des Förderkreises, den aktiven Helferinnen und Helfern, allen Spenderinnen und Spendern sowie unseren Sponsoren danke ich für den in der Vergangenheit geleisteten ideellen und finanziellen Einsatz von ganzem Herzen!

Bernhard Pfeifer

Grußwort der Ehrenvorsitzenden des Förderkreises



Es ist mir eine ganz große Freude, dass wir heute das 25-jährige Bestehen des Förderkreises feiern können.

Wer hätte das 1999 zu hoffen gewagt, denn die Anfänge waren sehr schwer.

Schon zu Beginn – keiner hatte eine Ahnung, wie man einen Verein gründet.

Aber der Zuversicht eines kleinen, aber sehr engagierten Häufleins war es zu verdanken, dass wir nicht aufgaben.

Bald wurden auch Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben gefunden, die bereit waren, uns bei der Gründung zu unterstützen.

Nun die große Frage: wie zu Geld kommen, wie Mitglieder gewinnen, wie Spender finden.

Es war die Zeit der Flohmärkte.

Das war zwar mit viel Arbeit verbunden, aber es war ein Anfang.

Schon bald kam die Idee auf, ob wir es nicht fertigbringen, für einen Stand auf einem Weihnachtsmarkt zu basteln, zu stricken und Weihnachtsgebäck herzustellen. Gesagt – getan.

Jahrelang waren wir mit viel Freude und Engagement mit den von talentierten Mitarbeiterinnen produzierten Sachen auf dem Weihnachtsmarkt in Kesselstadt vertreten.

Es folgten Veranstaltungen, Vorträge in Gemeinden, Mitwirkungen und Gestaltungen von Gottesdiensten.

Das Wichtigste aber waren und sind nach wie vor die persönlichen Ansprachen zur Gewinnung von Mitgliedern und Spendern.

Mir machte die Arbeit im Förderkreis viel Freude, vor allem, als sich mehr und mehr Erfolge einstellten und wir die Telefonseelsorge unterstützen konnten.

Wir hatten außerdem viel Freude und Spaß bei der Arbeit.

Trotzdem kam der Tag, an dem mir klar wurde, es ist Zeit den Vorsitz im Vorstand abzugeben.

Es war nicht leicht, einen Nachfolger zu finden.

Eine Lösung tat sich auf, als Bernhard Pfeifer sich bereit erklärte, den Vorsitz zu übernehmen.

Er hat mit seinen Vorstandskollegen neue Ideen entwickelt und große Erfolge erzielt. Für einige Zeit arbeitete ich noch mit, bevor ich aus Altersgründen zurücktrat.

Ich wurde anschließend zur Ehrenvorsitzenden ernannt.

Alle guten Wünsche für die Zukunft des Förderkreises: weiterhin engagierte Mitwirkende, weiterhin bereitwillige Spender, damit die Telefonseelsorge weiterhin unterstützt werden kann.

Helmi Cuntz

Vorgeschichte

1973 - 1986

5. Oktober 1956

In Berlin wird die erste TelefonSeelsorgestelle in Deutschland gegründet

1973

Ein ökumenischer Gottesdienst mit dem Thema: „Christen in Hanau - Was können wir gemeinsam für andere tun?“ fand in Hanau statt.

Die Mehrheit der anwesenden Teilnehmer sprach sich für die Gründung einer TelefonSeelsorgestelle in Hanau aus

5. November 1975

Vertreter römisch-katholischer, evangelisch-landeskirchlicher und freikirchlicher Kirchengemeinden beschließen die Gründung der „Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig“ in Hanau.

30 Männer und Frauen erklären sich bereit, die Ausbildung bei der TelefonSeelsorge zu beginnen und danach Dienst am Telefon zu tun.

23. Januar 1976

Die TelefonSeelsorge Main-Kinzig nimmt ihre Arbeit auf.
Angeboten wird zunächst nur der Nachtdienst.

Mai 1978

Die TelefonSeelsorge Main-Kinzig wird ordentliches Mitglied bei den beiden TelefonSeelsorgeverbänden.

Das bedeutet die Einhaltung von Qualitätsstandards der TelefonSeelsorgearbeit in Deutschland.

(24-Stunden-Erreichbarkeit, Anonymität, qualifizierte Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter:innen am Telefon, regelmäßige Supervision, Schweigepflicht)

1982

Die Mitbegründerin und langjährige Leiterin der TelefonSeelsorge Main-Kinzig Frau Kirchenrätin Elisabeth Specht geht in den Ruhestand.

Pfarrer Thomas Weil übernimmt die Leitung.

Pfarrer Weil baut die Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden weiter aus und gründet einen ambulanten Beratungsdienst.

1986

Die Zahl der Mitarbeitenden bei der TelefonSeelsorge stieg auf ein nie wieder erreichtes Allzeithoch.

Vorgeschichte

Es arbeiten über 100 Ehrenamtliche am Telefon und in der ambulanten Beratung.
Die Anruferzahlen steigen auf 4000 pro Jahr und 800 Beratungsstunden ambulant.

1988

Pfarrer Weil scheidet nach 6jähriger erfolgreicher Arbeit aus

1989

Pfarrer Ulrich Hofmann wird als neuer Leiter eingeführt.

1991

Die ambulante Beratung wird aufgegeben.
Die Anruferzahlen steigen ständig.

1993

Finanzielle Gründe erzwingen den Umzug in kleinere Räume.
Die Anruferzahlen überschreiten 6000 pro Jahr.

1996

Die ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig feiert ihr 20jähriges Jubiläum

1997

Die Deutsche Telekom führt die neue „freecall“-Technik ein.
Die TelefonSeelsorge erhält die Telefonnummer **0800-111 0 111**.
Durch diese Technik werden alle Anrufer aus einer festgelegten, aus Telefon-Vorwahlnummern bestehenden Region nach Hanau geschaltet.
Die Kostenlosigkeit der Anrufe bringt neue Anrufergruppen.
Die Zahl der Anrufenden klettert auf über 10.00 pro Jahr.

1998

Die Lücke im Finanzhaushalt der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig ist inzwischen nicht mehr zu übersehen.

1988 - 1998



Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/111 0 111
0800/111 0 222

www.telefonseelsorge.de

TelefonSeelsorge
anonym, kompetent, rund um die Uhr

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Vereinschronik des Förderkreises

16. Juni 1999

Der Öffentlichkeitsausschuss der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig, bestehend aus ehrenamtlichen Mitarbeitern der TelefonSeelsorge und dem Leiter, Herrn Hofmann, trifft sich zu einem Brainstorming. Einziger Tagesordnungspunkt ist die Gründung eines „Fördervereins“ zur finanziellen Förderung der Arbeit.

7. September 1999

Gründungsversammlung des Förderkreises !

4. November 1999

Eintrag in das Vereinsregister beim Amtsgericht der Stadt Hanau unter der Nr. VR 1659

6. Juni 2000

Erste ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

16. / 17. Februar 2001

Die ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig feiert ihr 25jähriges Jubiläum

7. Juni 2001

2. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

4. Juni 2002

3. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

19. Oktober 2002

Der Förderkreis veranstaltet einen Stand auf dem Hanauer Wochenmarkt

3. Juni 2003

4. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

28. Juni 2003

Infostand und Flohmarkt in Hanau auf dem Marktplatz

29. /30. November 2003

Adventsmarkt Kesselstadt



Pressemeldungen zur Gründung

Förderkreis
Ökumenische Telefonseelsorge
Main-Kinzig / Hanau e. V.

1999

1999

Seelsorge am Telefon erlebt wahren Boom

Neuer Förderverein gegründet

Hanau (biv) • Kurz vor Mitternacht, das Telefon klingelt. Ein Mitarbeiter der Telefonseelsorge nimmt ab. Der Anrufer spricht leise: Er sei einsam, wolle mit jemandem sprechen. So beginnen oft Gespräche mit der Telefonseelsorge Main-Kinzig/Hanau.

Die Telefonseelsorge hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Menschen zu helfen, ohne Rücksicht auf deren religiöse oder politische Weltanschauung, Geschlecht oder Rasse. Die Telefonat laufen anonym ab, die Hemmschwelle für den Griff zum Hörer soll niedrig gehalten werden. Unter den gebührenfreien Rufnummern 0800/1110111 und 0800/1110222 kann man rund um die Uhr mit einem der momentan 80 ehrenamtlichen Mitarbeitern reden.

Seit 23 Jahren arbeitet die Ökumenische Telefonseelsorge in Hanau, finanziert von der evangelischen und katholischen Kirche sowie kommunalen Trägern. „Auch Einnahmen aus Bußgeldern fließen an uns, wurden aber im vergangenen Jahr weniger“, berichtet Wilhelmine Cuntz. Die 69-Jährige ist die Vorsitzende des jüngst gegründeten „Förderkreises Ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig/Hanau“. Sie engagiert sich seit 18 Jahren für die Telefonseelsorge. Der Förderverein will sicherstellen, dass auch weiterhin „die Telefonseelsorge ihre Aufgaben wirksam erfüllen kann“. Denn: „Arbeitsaufwand und Kosten sind gestiegen. Die finanziellen Mittel reichen nicht mehr.“

Seit der Einrichtung der Freecall-Nummer hat sich die Zahl der Hilfesuchenden verdoppelt. „Dieses Jahr waren es bereits rund 16000 Anrufer“. Auch die Zunahme der Handybesitzer trage zu dem

rapiden Anstieg bei.

Die Mitgliedsbeiträge des Fördervereins sind für die Telefonseelsorge bestimmt: „Davon sollen die Aus- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter bezahlt werden“. Eine einjährige Ausbildung mit drei Stunden Seminar pro Woche bildet die Basis für den Einsatz am Telefon, der „oft an die Nieren geht“, so Cuntz. Ein Theologe mit Zusatzausbildung und ein psychologisch ausgebildeter Mitarbeiter weisen die angehenden Helfer in Gesprächsführung und psychologische Probleme ein. Die Mitarbeiter werden später in Supervisionen betreut. „Die umfassende Ausbildung nutzt auch im Beruf“, so Cuntz.

Die häufigsten Probleme, die am Telefon angesprochen werden, „sind Einsamkeit, Partnerschaft, Mobbing, Suchtprobleme und in seltenen Fällen Suizidgedanken“. Inzwischen läute das Telefon auch während der Nachschichten ununterbrochen. „Manche Leute rufen sogar morgens vor der Arbeit an, um sich Mut für den stressigen Arbeitstag zusprechen zu lassen“, berichtet Cuntz von der Wichtigkeit der Einrichtung. „Unsere Mitarbeiter hören zu, helfen bei der Entscheidungsfindung oder nennen wichtige Kontaktadressen und Ansprechpartner, etwa bei Suchtproblemen.“

Die Telefonseelsorge sucht noch ehrenamtliche Kräfte. Ein neuer Ausbildungskurs beginnt im Februar 2000. Der Förderkreis Ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig/Hanau bittet zudem um Spenden: Dresdner Bank Hanau, Konto-Nr.: 07 01 42 96 00 (BLZ 506 800 02). Eine Mitgliedschaft kostet 24 Mark im Monat. Kontakt zum Förderkreis über Wilhelmine Cuntz, Rufnummer 28417.



Der neu gegründete Förderkreis unterstützt die Telefonseelsorge. Foto: tg

Der Hilfe helfen

Förderkreis für die Telefonseelsorge Main-Kinzig gegründet

Hanau (tg). – Mit der Gründung eines Förderkreises soll die gemeinnützige Arbeit der Ökumenischen Telefonseelsorge Main-Kinzig unterstützt werden. Die Telefonseelsorge wird getragen von 80 ehrenamtlichen Mitarbeitern aus verschiedenen Berufen und Konfessionen, die tagtäglich Rat, sachliche Hilfe, Halt und Ermunterung geben.

„Als Christen tragen wir eine seelsorgerische Verantwortung“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Ulrich Hoffmann den Arbeitsauftrag der Telefonseelsorge. Neben dem guten Willen sei jedoch eine sorgfältige Vorbereitung auf den Seelsorgerdienst entscheidend. Die Mitarbeiter werden in psychologischen Seminaren, Vorträgen und Workshops extern geschult und weitergebildet.

Zurzeit befinden sich zwölf Frauen und Männer in der Ausbildung. Der Seelsorgerdienst für diese Schulungen hat sich seit dem Bestehen des Vereins verdoppelt, während die Mitgliedsbeiträge stabil blieben. Über den Förderkreis können private und öffentliche Zuwendungen, die Arbeit der telefonischen Seelsorge aufrechtzuerhalten und weiter zu

entwickeln. „Man kann die ehrenamtliche Seelsorge nicht genug aufwerten“, sagte Oberbürgermeisterin Margarete Häsel bei der Gründungsveranstaltung des Förderkreises. Leider gewinne die ökumenische Seelsorge immer mehr an Bedeutung. Neue Themen und neue Bevölkerungs-schichten seien aus der Gründung 1976 hinzugekommen. Die Zahl der Beratungsgespräche sei, besonders in den letzten Jahren, stetig gestiegen.

„Schwierigste Aufgabe ist die Arbeitskollektive“, sagte Wilhelmine Cuntz, die Vorsitzende der Telefonischen Seelsorge in Hanau.

„Eine aufrechterstellende seelsorgerische Beratung beruht auf einer ausreichenden Ausstattung.“ Um den Standard der Arbeit zu halten, müsse jedes Teamstrukturstab sein. Den Vorstand der Telefonseelsorge Main-Kinzig in Hanau bilden Ulrich Hoffmann als Vorstandsvorsitzender, Wilhelmine Cuntz als Vorsitzende, Dr. Gerd Schaefer als stellvertretender Vorsitzender, Heinrich Schwanmann als Schatzmeister, Mafriede Kämmerer als Schriftführerin, Dr. Gabriele Paull und Norbert Ostwald als Beisitzer.

Vereinschronik des Förderkreises

2004 - 2005

4. Juni 2004

Benefizkonzert der Gruppe „no rush“ im Café Fledermaus in Windecken

6. Juni 2004

Teilnahme am ökumenischen Pfarrfest der Jakobusgemeinde in Großauheim

8. Juni 2004

5. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

19. Juni 2004

Flohmarkt und Infostand in Hanau

17. Juli 2004

Flohmarkt in Hanau auf dem Marktplatz

27./28. November 2004

Adventsmarkt in Kesselstadt



4./5. Juni 2005

Stand auf dem „Tag der Gesundheit“ in Bruchköbel

7. Juni 2005

6. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

10. Juni 2005

„Hickhack“ Kabarett in der Alten Johanneskirche

17. September 2005

Informationsstand mit Flohmarkt auf dem Hanauer Marktplatz

18. September 2005

Gottesdienst unter Mitwirkung des Förderkreises in Langendiebach

30. Oktober 2005

Gottesdienste in Großauheim und Wolfgang



Vereinschronik des Förderkreises

26. /27. November 2005

Adventsmarkt in Kesselstadt,
erstmalig mit dem neuen Überraschungshäuschen für Kinder

13. / 14. Dezember 2005

Stand auf dem Hanauer Weihnachtsmarkt

12. Januar 2006

Treffen der Helfer des vergangenen Jahres im Vereinsheim des Hockeyclubs Hanau

16. Juni 2006

Pfarrer-Kabarett in der Alten Johanneskirche „Auch Jünger werden älter“

27. Juni 2006

7. ordentliche Mitgliederversammlung
(Jahreshauptversammlung)

30. September 2006

Informationsstand mit Flohmarkt
auf dem Hanauer Marktplatz

2. /3. Dezember 2006

Adventsmarkt Kesselstadt

26. Mai 2007

Auftritt der Gruppe „Ladies voices“

5. Juni 2007

8. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

11. Juli bis 15. Juli 2007

Der Förderkreis ermöglicht zwei TS-Mitarbeiterinnen die Teilnahme am IFOTES -
Kongress in Prado/Italien

15. September 2007

Flohmarkt auf dem Marktplatz

30. September 2007

Info-Stand auf dem Gemeindefest der Johanneskirche in Hanau



Vereinschronik des Förderkreises

28. November 2007

Die Vorsitzende des Förderkreises hält einen Vortrag beim Frauenkreis der Johanneskirche

1. /2. Dezember 2007

Adventsmarkt Kesselstadt

11. Mai 2008

Flohmarkt in der Johanneskirche

30. Mai 2008

Jaques Oerter singt Reutter

3. Juni 2008

9. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

16. August 2008

Flohmarkt auf dem Marktplatz in Hanau

28. / 29. November 2008

Adventsmarkt Kesselstadt

14. Dezember 2008

Premiere: Erstmals auf dem Weihnachtsmarkt in Großauheim

14. Juni 2009

Festgottesdienst „10 Jahre Förderkreis Ökumenische Telefon Seelsorge Main-Kinzig / Hanau e. V.“

23. Juni 2009

10. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

4. Juli 2009

Infostand auf dem Marktplatz in Wolfgang



Vorstand 2009:

v. l. n. r.: Hans Martin (Oberbürgermeister i. R.), Helmi Cuntz, Matthilde Kämmerer, Christine Schumann, Gabriela Urban, Dr. Gerd Schreyer



Vereinschronik des Förderkreises

29. August 2009

Infostand und Flohmarkt in Hanau
auf dem Marktplatz

30. August 2009

Infostand auf dem Kirchenfest in
Ravolzhausen

28. /29. November 2009

Adventsmarkt Kesselstadt

13. Dezember 2009

Weihnachtsmarkt Großauheim

29. Juni 2010

11. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

18. Oktober 2010

Bunter Nachmittag in der Alten Johanneskirche Hanau

7. Juni 2011

12. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

30. Juli 2011

Der Förderkreis hat einen Stand bei der Lebenshilfe im Gärtnerhaus
„4 Vereine, 1 Hoffest“.

24. September 2011

Aufführung des Steinauer Marionettentheaters in der Alten Johanneskirche

Oktober 2011

Start des Online-Dienstplans
für TS-Mitarbeiter

26. /27. November 2011

Adventsmarkt Kesselstadt

11. Dezember 2011

Weihnachtsmarkt Großauheim



2009 - 2011

Vereinschronik des Förderkreises

2012

5. Juni 2012

13. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

16. Juni 2012

Info- und Flohmarktstand auf dem Hanauer Marktplatz

27. Juni 2012

Treffen mit dem Förderverein der TelefonSeelsorge Fulda

29. September 2012

Verabschiedung von Pfarrer Hofmann als Leiter der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig

28. Oktober 2012, vormittags

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienstes in Ravolzhausen und Rüdigheim

und abends:

Teilnahme am Gottesdienst in der Kreuzkirche Hanau

4. November 2012

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Großkrotzenburg

16. November 2012

Frau Kleppe tritt die Nachfolge von Ulrich Hofmann an.

18. November 2012

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Baptistengemeinde in Hanau

1. +2. Dezember 2012

Adventsmarkt Kesselstadt

2. Dezember 2012

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Friedenskirche in Hanau

16. Dezember 2012

Weihnachtsmarkt Großauheim



Vereinschronik des Förderkreises

2013

1. Februar 2013

Helfer-Nachmittag im „Bootshaus“ Katharina-Belgica-Straße in Hanau

18. März 2013

Der Mietvertrag für das Karl-Fuchs-Haus (Verwaltungsräume der TelefonSeelsorge) wird gekündigt

5. April 2013

Bunter Abend in der Alten Johanneskirche mit den „Krawallcher“

5. Mai 2013

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Nidderau-Windecken

9. Mai 2013

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Erlensee-Langendiebach

12. Mai 2013

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Gelnhausen

26. Juni 2013

14. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

31. August 2013

Meinungsaustausch der Fördervereine der TelefonSeelsorgen in Pforzheim

1. September 2013

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Marienkirche in Hanau

September 2013

Die Verwaltung der TelefonSeelsorge zieht um nach Langenselbold in die Räumlichkeiten der ehemaligen Hausmeisterwohnung des Katharina-von-Bora-Hauses. Der Förderkreis bekommt einen eigenen Lagerraum im Keller

30. November /1. Dezember 2013

Adventsmarkt in Kesselstadt

15. Dezember 2013

Weihnachtsmarkt in Großauheim

22. Dezember 2013

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Langenselbold

Vereinschronik des Förderkreises

2014

Januar bis Dezember 2014

Im „Gemischtwarenregal“ in der Sternstraße in Hanau hat der Förderkreis einen „Permanentflohmarkt“ eingerichtet.

7. Februar 2014

Helfer-Nachmittag im „Bootshaus“ Katharina-Belgica-Straße in Hanau

23. Februar 2014

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der ev. Kirche Marköbel

31. Mai 2014

„verkaufsoffene Nacht“: Flohmarkt vor dem Gemischtwarenregal in Hanau

1. Juni 2014

Erdbeersonntag Langenselbold

5. Juni 2014

15. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

6. Juni 2014

Der Chor „TonArt“ gibt ein Benefizkonzert in der Baptistenkirche

20. Juli 2014, 14. September 2014, 26. September 2014

Mitgestaltung und Teilnahme an Gottesdiensten in Büdingen, Langenselbold und Großauheim

11. November 2014

Besuch der „Spinnstube“ in Altstadt

16. November 2014

Künstler- und Lichtermarkt in Dörnigheim im evangelischen Gemeindezentrum

29. / 30. November 2014

Adventsmarkt Hanau-Kesselstadt

14. Dezember 2014

Weihnachtsmarkt Großauheim



Vereinschronik des Förderkreises

28. Dezember 2014

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Großenhausen

1. Februar 2015

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Düdelsheim

6. Februar 2015

Helfernachmittag im „Bootshaus“ in der Katharina-Belgica-Straße

23. Mai 2015

Der Bruchköbeler Verein „Wundertüte“ lädt ein zu einem Benefizkonzert unter anderem zugunsten des Förderkreises

2. Juni 2015

16. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)
Bernhard Pfeifer wird zum neuen Vorsitzenden gewählt.

7. Juni 2015

Zum zweiten Mal ist der Förderkreis mit einem Stand und natürlich mit dem Überraschungshäuschen auf dem Erdbeer-sonntag in Langenselbold vertreten.

14. Juni 2015

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Friedenskirche in Hanau

21. Juni 2015

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Wächtersbach

5. Juli 2015

Die langjährige Vorsitzende des Förderkreises Helmi Cuntz erhält im Rahmen eines Gottesdienstes in der Hanauer Marienkirche für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement die Elisabeth-Medaille der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck durch Probst Böttner verliehen.



Vorstand 2015:

v. l. n. r.: Helmi Cuntz, Gabriela Urban, Karin List, Bernhard Pfeifer, Hiltrud Rauscher, Angelika Pfeifer



2014 - 2015

Vereinschronik des Förderkreises

19. Juli 2015

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Nieder- und Oberissigheim

6. September 2015

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der ev. Kirche in Roßdorf

27. September 2015

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in St. Jakobus in Bruchköbel

11. Oktober 2015

Teilnahme am Gottesdienst in Langenbergheim und Eckartshausen

18. Oktober 2015

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Schlierbach

15. November 2015

Apfelduft und Kunsthandwerk im ev. Gemeindezentrum Dörnigheim.

28. /29. November 2015

Adventsmarkt Kesselstadt

13. Dezember 2015

Weihnachtsmarkt Großauheim

16. Januar 2016

Helfernachmittag im Café Endlich in Langenselbold



ab 1. März 2016

Permanent-Flohmarkt im Keller des Förderkreises. Es macht sich die Erkenntnis breit, dass die Zeit der Flohmärkte vorbei ist.

24. April 2016

Mitgestaltung am Gottesdienst in der kath. Kirche Langenselbold

22. Mai 2016

Mitgestaltung am Gottesdienst in der Baptistengemeinde in Meerholz

5. Juni 2016

Erdbeersonntag in Langenselbold (zum dritten Mal)

Vereinschronik des Förderkreises

2016

26. Juni 2016

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Freien Evangelischen Kirche in Hanau

28. Juni 2016

17. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

Juni bis September 2016

Die Ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig feiert ihr 40jähriges Jubiläum. Der Förderkreis ist aktiv an den Feierlichkeiten beteiligt.

17. Juli 2016

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Hochstadt

Herbst 2016

Der Förderkreis ermöglicht die Teilnahme einer Delegation von ehrenamtlichen Mitarbeitern der TelefonSeelsorge Main-Kinzig am IFOTES-Kongress in Aachen

16. Oktober 2016

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Mittelbuchen

22. Oktober 2016

Der Förderkreis finanziert und veranstaltet einen Ausflug der Ehrenamtlichen Mitarbeiter der TelefonSeelsorge nach Mannheim mit Besuch der dortigen TS-Stelle

23. Oktober 2016

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Bad Orb

13. November 2016

Künstler- und Lichtermarkt im evangelischen Gemeindezentrum in Dörnigheim

26./ 27. November 2016

Adventsmarkt Kesselstadt

11. Dezember 2016

Weihnachtsmarkt Großauheim

17. Dezember 2016

Mit dem Überraschungshäuschen in der Flüchtlingsunterkunft in Hanau-Wolfgang



Vereinschronik des Förderkreises

2017

15. Januar 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Bischofsheim

21. Januar 2017

Helfernachmittag im Café Endlich in Langenselbold

31. Januar 2017

18. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

12. Februar 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Steinheim

30. April 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Eichen

11. Juni 2017

Infostand und Überraschungshäuschen auf dem Erdbeerfest in Langenselbold

25. Juni 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Dörnigheim

2. Juli 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Biebergemünd-Bieber

13. August 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst im Martin-Luther-Stift in Hanau

1. September 2017

Flohmarkt auf dem Gelände des Sportplatzes des FC Viktoria Kahl am Main

3. September 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Kirche Maria Namen

17. September 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Kreuzkirche in Hanau

29. Oktober 2017

Mitgestaltung am Gottesdienst in der Kreuzburg in Großkrotzenburg

Vereinschronik des Förderkreises

12. November 2017

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der ev Kirche Hanau-Wolfgang

19. November 2017

Apfelduft und Kunsthandwerk im evangelischen Gemeindezentrum in Dörnigheim

2. /3. Dezember 2017

Adventsmarkt Kesselstadt

17. Dezember 2017

Weihnachtsmarkt Großauheim

20. Januar 2018

Helfernachmittag im Jochen-Klepper-Haus in Langenselbold



21. Januar 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Stockheim

30. Januar 2018

19. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

10. März 2018

Hallenflohmarkt des Café Arbeit in Alzenau-Hörstein

29. April 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Großauheim

27. Mai 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Dettingen

10. Juni 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in der Wallonisch-Niederländischen Kirche in Hanau

10. Juni 2018

Erdbeersonntag in Langenselbold

2017 - 2018

Vereinschronik des Förderkreises

2018 - 2019

4. August 2018

TelefonSeelsorge-Mitarbeiterausflug nach Groß-Umstadt veranstaltet vom Förderkreis

12. August 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Erlensee

19. August 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Hochstadt

23. September 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Gelnhausen

14. Oktober 2018

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Hüttengesäß

18. November 2018

„Apfelduft und Kunsthandwerk“

1./2. Dezember 2018

Weihnachtsmarkt in Kesselstadt

16. Dezember 2018

Weihnachtsmarkt Großauheim



13. Januar 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Nieder-Roden

27. Januar 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Hainstadt

29. Januar 2019

20. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

2. Februar 2019

Helfernachmittag im Jochen-Klepper-Haus in Langenselbold

3. Februar 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Rodenbach

Vereinschronik des Förderkreises

2019

31. März 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Gronau

5. Mai 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Bad Soden und Salmünster

16. Juni 2019

Erdbeersontag in Langenselbold: Infostand und Überraschungshäuschen

4. August 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Bieber

15. September 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Waldensberg

29. September 2019

Festgottesdienst 20 Jahre Förderkreis in der Marienkirche in Hanau

September/Oktober 2019

Der Förderkreis finanziert die Ausbildung von neuen Mitarbeitenden für die TS-MailSeelsorge.

20. Oktober 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Birstein

3. November 2019

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Neudorf

17. November 2019

„Apfelduft und Kunsthandwerk“

30. Nov. bis 1. Dezember 2019

Adventsmarkt in Kesselstadt

15. Dezember 2019

Großauheimer Weihnachtsmarkt



Vorstand 2019:

v.l.n.r.: Fritz Feit, Helmi Cuntz,
Wilma van Gember, Karin List, Angelika Pfeifer,
Hiltrud Rauscher, Bernhard Pfeifer

Vereinschronik des Förderkreises

2020 - 2022

4. Februar 2020

21. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

8. Februar 2020

Helfernachmittag im Jochen-Klepper-Haus

13. Februar 2020

Besuch bei den Frauen des Waldenservereins Waldensberg

30. August 2020

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Heldenbergen

11. Oktober 2020

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Bruchköbel

1. November 2020

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Langenselbold

21. November 2021

voradventlicher Basar in der Herrenmühle

26. April 2022

22. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

12. Juni 2022

Erdbeersonntag in Langenselbold

18. September 2022

Mitgestaltung am Gottesdienst in der Bergkirche
in Niedergründau

12. November 2022

Künstler- und Lichtermarkt in Dörnigheim

25. November bis 27. November 2022

Erstmalig: Weihnachtsmarkt Langenselbold

Der Corona-„Lockdown“ bremst uns
in unseren Aktionen erheblich aus !!



Vereinschronik des Förderkreises

27. Januar 2023

23. ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

26. März 2023

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Wachenbuchen

18. Juni 2023

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Bruchköbel

9. Juli 2023

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Ostheim

15. Juli 2023

Ausflug für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der TS nach Fulda einschl. Besuch der dortigen TS-Stelle

18. Oktober 2023

Der Förderkreis unterstützt die Teilnahme eines TS-Mitarbeiters am IFOTES-Kongress

18. November 2023

Künstler- und Lichtermarkt Dörnigheim

1./2./3. Dezember 2023

Weihnachtsmarkt Langenselbold

20. Januar 2024

Helfer-Nachmittag Jochen-Klepper-Haus

9. Februar 2024

24. ordentliche Mitgliederversammlung

9. Juni 2024

Mitgestaltung und Teilnahme am Gottesdienst in Meerholz

9. Juni 2024

Erdbeersonntag Langenselbold

29. September 2024

Teilnahme am Erntedankgottesdienst und am Gemeindefest der evangelischen Johannesgemeinde in Freigericht-Somborn



2023 - 2024

Vereinschronik des Förderkreises

20. Oktober 2024

Festgottesdienst anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Förderkreises

29. November bis 1. Dezember 2024

Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Langenselbold

2024 (aktueller Vorstand)



v. l. n. r.: Karin List, Angelika Pfeifer, Helga Gradwohl, Hiltrud Rauscher, Bernhard Pfeifer, Michaela Amrhein, Wilma van Gember

Haben Sie mal gezählt, wieviel Aktionen in den letzten 25 Jahren vom Förderkreis veranstaltet wurden?

Eine schier unglaubliche Zahl an Helfern, haben diese in der vorliegenden Vereinschronik aufgelisteten Aktionen möglich gemacht.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, um allen aktiven Helfern bei den Gottesdiensten, bei den Infoständen, beim Weihnachtsmarkt usw. unseren ganz herzlichen Dank auszusprechen.

Im Namen des Vorstands
Bernhard Pfeifer

Ich will, dass du mir zuhörst

Ich will, dass du mir zuhörst, ohne über mich zu urteilen.

Ich will, dass du deine Meinung sagst, ohne mir Ratschläge zu erteilen.

Ich will, dass du mir vertraust, ohne etwas zu erwarten.

Ich will, dass du mir hilfst, ohne für mich zu entscheiden.

Ich will, dass du für mich sorgst, ohne mich zu erdrücken.

Ich will, dass du mich siehst, ohne dich in mir zu sehen.

Ich will, dass du mich umarmst, ohne mir den Atem zu rauben.

Ich will, dass du mir Mut machst, ohne mich zu bedrängen.

Ich will, dass du mich hältst, ohne mich festzuhalten.

Ich will, dass du mich beschützt, aufrichtig.
Ich will, dass du dich näherst, doch nicht als Eindringling.

Ich will dass du all das kennst, was dir an mir missfällt.

Dass du all das akzeptierst, versuch es nicht zu ändern.

Ich will, dass du weißt, dass du heute auf mich zählen kannst, bedingungslos.

Jorge Bucay, 1949 in Buenos Aires, Psychiater
und Gestalttherapeut



Achim Ripperger

Grußwort des Dekans des evangelischen Kirchenkreises Hanau



Dafür möchte ich allen Mitwirkenden herzlich danken.

Ihnen und allen Mitarbeitenden wünsche ich ermutigende Rückmeldungen, die immer wieder neu das segensreiche Wirken aufzeigen.

Dr. Martin Lückhoff

Dekan des evangelischen
Kirchenkreises Hanau

Sich Menschen in seelischer oder körperlicher Not zuzuwenden gehört zu den ureigensten kirchlichen Aufgaben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge leisten hier rund um die Uhr Herausragendes.

Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildungsstand oder Einkommen rufen an, beschreiben ihre Nöte und erfahren Unterstützung.

Aktives Zuhören, geduldiges Nachfragen oder durchdachte Ratschläge können für individuelle Problemlagen hilfreich und weiterführend sein.

Dabei geschieht die Arbeit der Telefonseelsorge vor allem im Verborgenen.

Ratsuchende Menschen brauchen die Anonymität, um sich zu öffnen und Schritte aus der Krise gehen zu können.

Der Förderkreis der Telefonseelsorge unterstützt dieses Wirken seit 25 Jahren aktiv und engagiert.



Grußwort des Dekans des katholischen Kirchenkreises Hanau



„Hörende Herzen“

Der junge König Salomo, so berichtet die Bibel, hat von Gott einen Wunsch frei: Er wünscht sich ein „hörendes Herz“.

(1. Kön 3,9)

Ein weiser und besonnener Wunsch geht für ihn in Erfüllung.

Ein hörendes Herz ist die Grundlage für jede gute Beziehung.

Wer mit dem Herzen hört, ist einem anderen Menschen zugewandt, nimmt wahr, was diesen bewegt, umtreibt, freut oder schmerzt.

Ein hörendes Herz zeugt von Mitgefühl und dem Versuch, den anderen zu verstehen.

Ein hörendes Herz ist die Voraussetzung, um sich zu verständigen.

Ein Mensch mit einem hörenden Herzen stellt sich nicht selbst in den Vordergrund, sondern nimmt das Gegenüber ebenso wichtig wie sich selbst.

Die TelefonSeelsorge Main Kinzig schenkt jedem Anrufer, als ein Seelsorge- und Beratungsangebot der Kirchen, bei jedem Gespräch durch erfahrene Zuhörer ein solch hörendes Herz.

Sie bietet Menschen vertrauliche Gespräche an, die bei der Bewältigung von persönlichen Problemen, Nöten und Krisen helfen, oder kann auf weitere Hilfsangebote verweisen.

Diese Arbeit liegt ganz im Verborgenen und bietet so durch die Anonymität den vertraulichen und geschützten Rahmen des Zuhörens für jeden, der anruft.

Mit der Gründung des Fördervereins der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main Kinzig vor genau 25 Jahren erfährt diese wichtige, stille und im Verborgenen liegende Aufgabe eine tatkräftige Unterstützung: Nicht nur im ebenso wichtigen finanziellen Bereich, sondern auch in der Bekanntmachung in der Öffentlichkeit.

Dem Förderkreis ist es in diesen Jahren gelungen, die Anliegen der Telefonseelsorge in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen und dadurch vielfältige Unterstützung zu fördern.

In Ökumenischer Verbundenheit danke ich für dieses starke Engagement in den vergangenen 25 Jahren.

Von Herzen wünsche den Mitgliedern des Förderkreises für die Zukunft ein von Gott gesegnetes weiteres Wirken und viele hörende Herzen.

Dechant Andreas Weber

Katholisches Dekanat Hanau

Pfarrei St. Elisabeth, Hanau-Kesselstadt



0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

**WIR
HÖREN ZU**



25 Jahre Förderkreis der TelefonSeelsorge

Pressenotiz:

Der Förderkreis Ökumenische Telefon Seelsorge Main-Kinzig/Hanau e.V. feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen.

Das Jubiläum wird am

Sonntag, 20. Oktober 2024 um 10:30 Uhr

in der Marienkirche in Hanau mit einem Gottesdienst und einem anschließenden Sektempfang gebührend gefeiert.

Die Leiterin der TelefonSeelsorge Main-Kinzig, Pfarrerin Christine Kleppe, wird den Gottesdienst gemeinsam mit Mitarbeitern des Förderkreises gestalten.

1999 wurde der Förderkreis gegründet, mit dem Ziel, die Arbeit der TelefonSeelsorge Main-Kinzig finanziell und ideell zu fördern.

Der Förderkreis ist inzwischen so erfolgreich, dass im vergangenen Jahr über seine Akquise von Spenden, diverse Aktionen sowie nicht zuletzt den Beiträgen seiner Mitglieder etwa 18% des Haushalts der TelefonSeelsorge abgedeckt werden konnte.

Das Anliegen des Vereins ist aber nicht nur die finanzielle Unterstützung, sondern auch, „die im Verborgenen liegende Arbeit der Mitarbeiter der TelefonSeelsorge in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihr ehrenamtliches Engagement zu würdigen.“

E-Mail:

foerderkreis@telefonseelsorge-main-kinzig.de

Nähere Informationen über den Förderkreis und die TelefonSeelsorge auch unter www.telefonseelsorge-main-kinzig.de/

TelefonSeelsorge

Main-Kinzig

Tel.: 0800 / 111 0 111

www.telefonseelsorge-main-kinzig.de

Der
Spenden-
sammler

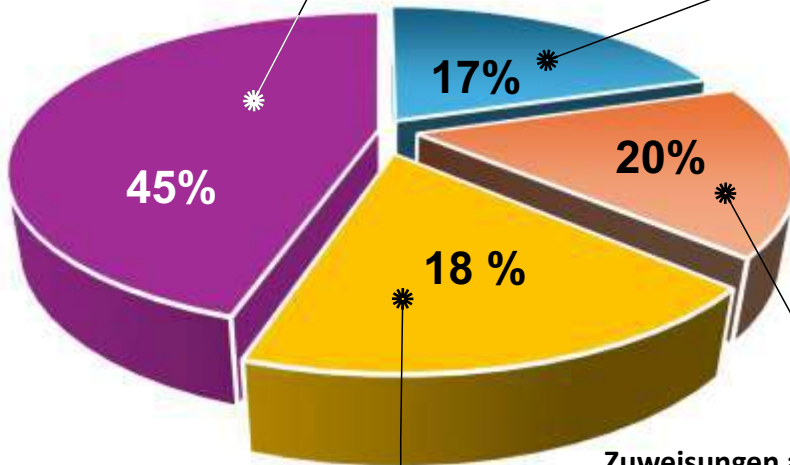


(Mandzel)

Einnahmen der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig 2023

Zuweisungen aus Kirchenkreisen
ev. Kirche Kurhessen-Waldeck,
Bistum Fulda, sowie
Kollekten und Spenden
aus Kirchengemeinden
*) s. auch Fußnote

sonstige Spenden

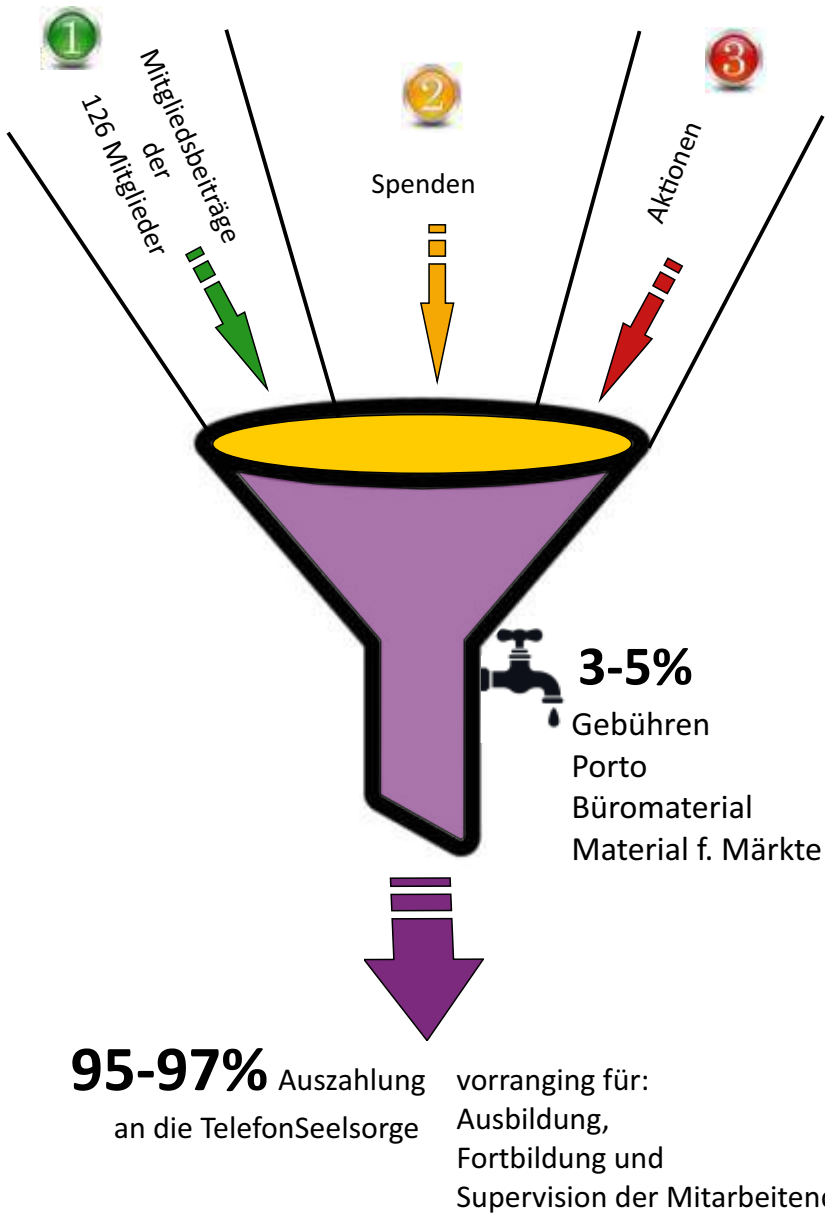


**Zuweisungen aus
öffentlicher Hand**
Landkreis,
Kommunen, etc.

Zuweisungen des Förderkreises!!

*) in dieser Aufstellung ist die hauptamtliche Pfarrstelle,
die von der ev. Kirche Kurhessen-Waldeck finanziert wird,
nicht enthalten. Sie ist hinzuzurechnen.

finanzielle Förderung



der Arbeit der TelefonSeelsorge



Mitgliedsbeiträge

Das ist eine sehr verlässliche Einnahmequelle. Sie schwankt über die Jahre kaum und ist auf einem gleichbleibend hohen Niveau.

Per Lastschrift lassen sich unsere Mitglieder ihren Mitgliedsbeitrag einmal im Jahr abbuchen.

Mitglied kann jeder werden, natürliche Personen oder auch Kirchengemeinden oder andere gemeinnützige Vereine.

Knapp die Hälfte der Mitglieder des Förderkreises sind oder waren in der Vergangenheit auch gleichzeitig ehrenamtliche Mitarbeiter der TS.

Der Förderkreis hat aktuell 127 Mitglieder.



Spender

Spender sind zum einen Privatpersonen, zum anderen sonstige Institutionen wie z. B. Firmen, Stiftungen.

Es gibt aber auch zahlreiche Mitglieder, die ihren eigentlichen Jahresmitgliedsbeitrag zusätzlich noch durch eine Spende aufstocken.



Aktionen

Unsere Aktionen!

In unseren Aktionen geht es nicht nur ums Geld!

Bei den Aktionen verknüpfen wir auf eine ideale Art und Weise die beiden Vereinszwecke:

„*ideelle und finanzielle Förderung der Arbeit der Ökumenischen TelefonSeelsorge*“

Was haben wir in den letzten Jahren alles gemacht?

Wir hatten einen Info- und Verkaufsstand auf dem Erdbeerfest in Langenselbold, immer am zweiten Sonntag im Juni.

Wir hatten einen Stand auf dem Künstler- und Lichtermarkt in Maintal-Dörnigheim. Wir hatten einen Stand auf den Adventsmärkten in Kesselstadt und Großauheim und zuletzt auch in Langenselbold.

Aktive Helfer haben Plätzchen gebacken, haben gebastelt, haben Marmelade eingekocht, und haben an unseren Ständen diverse Leckereien und Kostbarkeiten verkauft.

Aktive Helfer haben an unserem Überraschungshäuschen nicht nur die Kinder erfreut, sondern den erwachsenen Begleitpersonen auch etwas von der Arbeit der TelefonSeelsorge berichtet.

Darüber hinaus bietet der Förderkreis allen Kirchengemeinden im Einzugsgebiet der TelefonSeelsorgestelle Main-Kinzig an, Gottesdienste mitzugestalten um dann vor Ort den anwesenden Kirchenbesuchern das Thema TelefonSeelsorge nahe zu bringen.


TelefonSeelsorge

Main-Kinzig

Tel.: 0800 / 111 0 111

www.telefonseelsorge-main-kinzig.de

Ideelle Förderung der Arbeit der TelefonSeelsorge



Der Förderkreis veranstaltet und finanziert alle zwei Jahre für die Ehrenamtlichen am Telefon einen Ausflug.

Der Förderkreis stellt im Rahmen von Gottesdiensten das Thema „TelefonSeelsorge“ vor.

Aktionen des Förderkreises



Grußwort der Leiterin der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig



Herzliche Grüße,
Glück- und Segens-
Wünsche zum
Geburtstag!

25 Jahre

„Förderkreis“!

--Zeit, dankbar
zurückzublicken, mit
Zuversicht nach
vorne zu schauen

und das Jubiläum jetzt fröhlich zu feiern. Viele „Geburtshelfer“ waren beteiligt, als 1999 der „Förderkreis“ gegründet wurde, viele Ehemalige und auch aktiv Mitarbeitende. Es waren allesamt Menschen, denen die Arbeit der Telefon-Seelsorge am Herzen lag. Eine davon war Helmi Cuntz, Gründungsmitglied und langjährige Vorsitzende. Die Arbeit des „Förderkreises“ ist eine Erfolgsgeschichte. Die finanzielle und ideelle Förderung der Arbeit der TelefonSeelsorge Main-Kinzig hatte sich der Förderkreis „auf die Fahnen“ geschrieben.

Mit guten Ideen und viel Engagement war der Verein von Anfang an auf Märkten vertreten. Weihnachtsgebäck und Marmelade, Selbstgemachtes, praktisches und schönes, wurde verkauft. Gottesdienste zum Thema „Telefonseelsorge“ wurden gestaltet. Der „Förderkreis“ war auf diese Weise immer auch „das Gesicht“ der TelefonSeelsorge, zumal die Ehrenamtlichen selbst bei ihrem Dienst anonym bleiben.

So machen die Helfer und Helferinnen im

„Förderkreis“ die Arbeit der Telefon Seelsorge bis heute in der Öffentlichkeit bekannt. Vor allem durch die Bezuschussung von Aus- und Fortbildungen sowie Supervision stellte der „Förderkreis“ die Qualität der Arbeit am Telefon und in der Mailseelsorge sicher. Durch die Organisation von Ausflügen und anderes mehr erfahren die Ehrenamtlichen in der TelefonSeelsorge Anerkennung und Wertschätzung für ihren Dienst.

Inzwischen stellt der „Förderkreis“ mit über 20% einen wichtigen Baustein auf der Einnahmenseite im Haushalt der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig dar.

Anträge stellen, Kontakte pflegen, die Helfer und Helferinnen im Blick behalten, neue Ideen ausprobieren und vieles mehr gehört zur Arbeit der Verantwortlichen im Verein. Besonders danke ich Herrn Pfeifer, dem jetzigen Vorsitzenden und seiner Stellvertreterin Hiltrud Rauscher und dem gesamten Vorstand für die segensreiche Arbeit. Darüber hinaus gilt allen, die das Anliegen des „Förderkreises“ unterstützen mein herzlicher Dank.

Für die Zukunft wünsche ich weiter gute Ideen, Erfolg und Geduld, immer genügend hilfreiche Hände, Freude und Kraft für diese wichtige Unterstützungsarbeit und vor allem Gottes Segen.

Pfarrerinnen Christine Kleppe,
Leiterin der Ökumenischen Telefon
Seelsorge Main-Kinzig

Grußwort des Vorsitzenden des Kuratoriums der ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig



Zu keiner Zeit war TelefonSeelsorge so oft gefragt wie heute.

Wie oft hört und liest man:

„Wenden sie sich an die Hotline der TelefonSeelsorge!“

Ja, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Telefon, am Chat sind rund um die Uhr erreichbar.

Sind offen für alle Problembereiche in der jeweiligen Situation der Anruferinnen und Anrufer, die der Verschwiegenheit verpflichtet sind.

Alles kostenlos für die Anrufenden!

Damit dieser Standard erreicht und erhalten werden kann, sind Aus- und Weiterbildung, Supervisionen notwendig.

Das alles kostet viel Geld.

So haben vor allem die Ehrenamtlichen in der Telefonseelsorge vor 25 Jahren den Förderkreis Ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig/Hanau e. V. gegründet, mit dem Ziel, Finanzmittel zu akquirieren.

Umso wichtiger und notwendiger ist es heute, in Zeiten der zurückgehenden Finanzmittel bei den Kirchen, ausreichend Gelder für die TelefonSeelsorge zu sammeln.

Der Förderkreis beschränkt sich nicht allein auf das Einsammeln von Spendengeldern, sondern war und ist auch durch verschiedene Aktionen, wie Verkaufsstände an Weihnachtsmärkten, bei örtlichen Festen, z.B. beim Erdbeerfest aktiv.

Nicht zu vergessen die vom Förderkreis mitgestaltenden Gottesdienste in den Gemeinden.

Gerade in den Gottesdiensten wird den Besucherinnen und Besuchern die seelsorgliche Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nahegebracht.

Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden ist es möglich die ökumenische TelefonSeelsorge mit den Erlösen kräftig zu unterstützen.

Dafür sagen wir vom Kuratorium ein großes, herzliches Dankeschön!

Von Herzen gratulieren wir dem Förderkreis und seinen aktiven Mitgliedern, zu seinem 25-jährigen Bestehen.

Wir wünschen ihnen weiterhin Gottes Segen, Freude und Stärke bei ihrer so wichtigen Unterstützung der Ökumenischen TelefonSeelsorge!

Werner Menzel
Vorsitzender des Kuratoriums der
Ökumenischen
TelefonSeelsorge Main-Kinzig/Hanau

Grußwort des Dekans des katholischen Kirchenkreises Kinzigtal



Liebe Mitglieder und Unterstützer des Förderkreises, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge,

seit 25 Jahren begleitet der Förderkreis nunmehr die Arbeit der ökumenischen

Telefonseelsorge Main-Kinzig, welche bereits seit 1976 einen unverzichtbaren Dienst für hilfe- und ratsuchende Menschen leistet.

Rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichbar.

Dieser Dienst hat bis heute nichts von seiner Wichtigkeit verloren – im Gegenteil: Gesellschaftliche Umbrüche, Veränderungen und Krisen, stellen viele vor große Herausforderungen.

Wie gut ist es da, offene Ohren zu finden und in einem geschützten Rahmen von den eigenen Ängsten, Hoffnungen und Ohnmachtserfahrungen sprechen zu können.

Dieses Angebot ist kostenlos und steht allen zur Verfügung.

Doch die Ausbildung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostet Geld und Zeit.

Der Förderverein leistet hierbei wichtige Unterstützung, indem er Spenden generiert,

die direkt der Telefonseelsorge Main-Kinzig und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugute kommen.

Der Förderverein sorgt aber auch dafür, die Öffentlichkeit für diesen im Verborgenen wirkenden Dienst zu sensibilisieren.

Für diesen Einsatz möchte ich, als Vertreter der katholischen Kirche im Kinzigtal herzlich danken und wünsche dem Förderkreis für die kommenden Jahrzehnte noch viele weitere kreative Ideen, begeisterte Menschen und Gottes Segen für seine Arbeit. Durch Ihre Hilfe kann die Telefonseelsorge, in ökumenischer Verbundenheit, den hilfesuchenden Menschen unserer Region eine Anlaufstelle sein.

Ein wichtiger Impuls für gute ökumenische Zusammenarbeit im Bereich der Telefonseelsorge, war sicher das II. Vatikanische Konzil von 1963-65.

In der damals entstandenen pastoralen Konstitution ‚Gaudium et spes‘ wird – so finde ich – treffend die Haltung beschrieben, die für jede Form von Seelsorge unverzichtbar ist: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.

Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

Pfarrer Christoph Rödiger

- stellv. Dechant des Dekanats Kinzigtal -

Grußwort des Dekans des evangelischen Kirchenkreises Kinzigtal



Liebe Leserin, lieber Leser,
der Prophet Jesaja beschreibt als eine wichtige Aufgabe, „mit den Müden zur rechten Zeit zu reden“

(Jesaja Kapitel 50, Vers 4).

Zu seiner Zeit gab es nur das direkte Gespräch miteinander.

Wie gut es tut, ein offenes Ohr zu finden, wenn man „müde“ ist, wissen die meisten Menschen aber auch heute noch aus eigener Erfahrung.

Die Telefonseelsorge ist ein solches Ohr.

Was „müde“ jeweils sein kann?

So vieles verschiedenes, damals wie heute. Die Statistiken der Telefonseelsorgen geben darüber Auskunft.

Die Anzahl psychischer Belastungen und Erkrankungen in unserer Gesellschaft steigt an.

Viele haben keinen Menschen, mit dem sie „zur rechten Zeit“ reden können - dann, wenn es für sie wichtig ist.

In Großbritannien gibt es bereits ein „Einsamkeitsministerium“.

Manche deutsche Großstädte richten ähnliche Abteilungen ein.

Der „Förderkreis Ökumenische Telefon-Seelsorge Main-Kinzig/Hanau e. V.“ unterstützt das wertvolle Gesprächsangebot der Telefonseelsorge nun bereits seit 25 Jahren finanziell, ideell und ganz praktisch.

Etliche Kirchen- und Pfarrgemeinden, andere Gruppen und viele Einzelne engagieren sich.

Dafür gebührt allen ein großes Dankeschön und ein herzliches „Vergelt´s Gott!“

„Mit den Müden zur rechten Zeit reden“: gut ausgebildet hören, zuerst, und reden, dann auch, die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dass sie, auch durch den Förderkreis selbst, Anerkennung und Wertschätzung erfahren, ist wichtig.

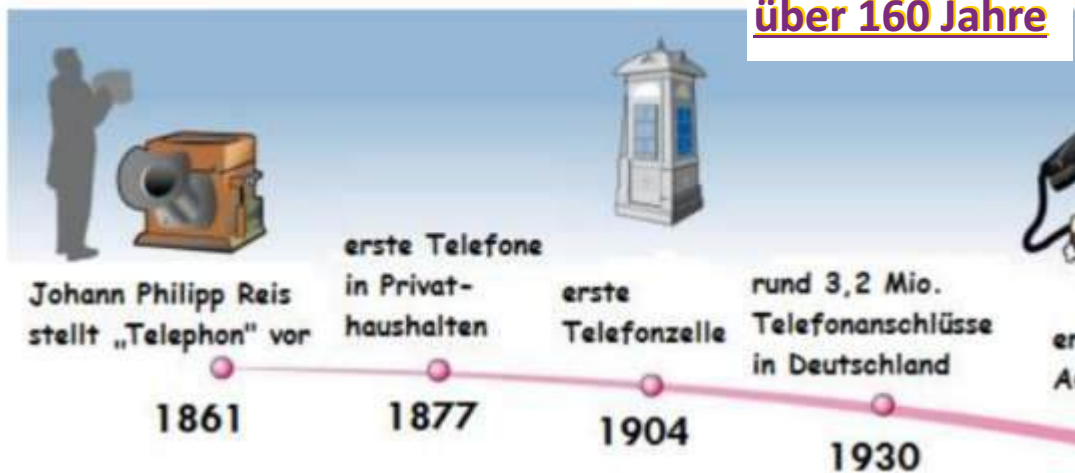
Sie wissen: viele stehen hinter uns.

In Gottesdiensten wird von unserer Arbeit berichtet. Kollekten werden gesammelt.

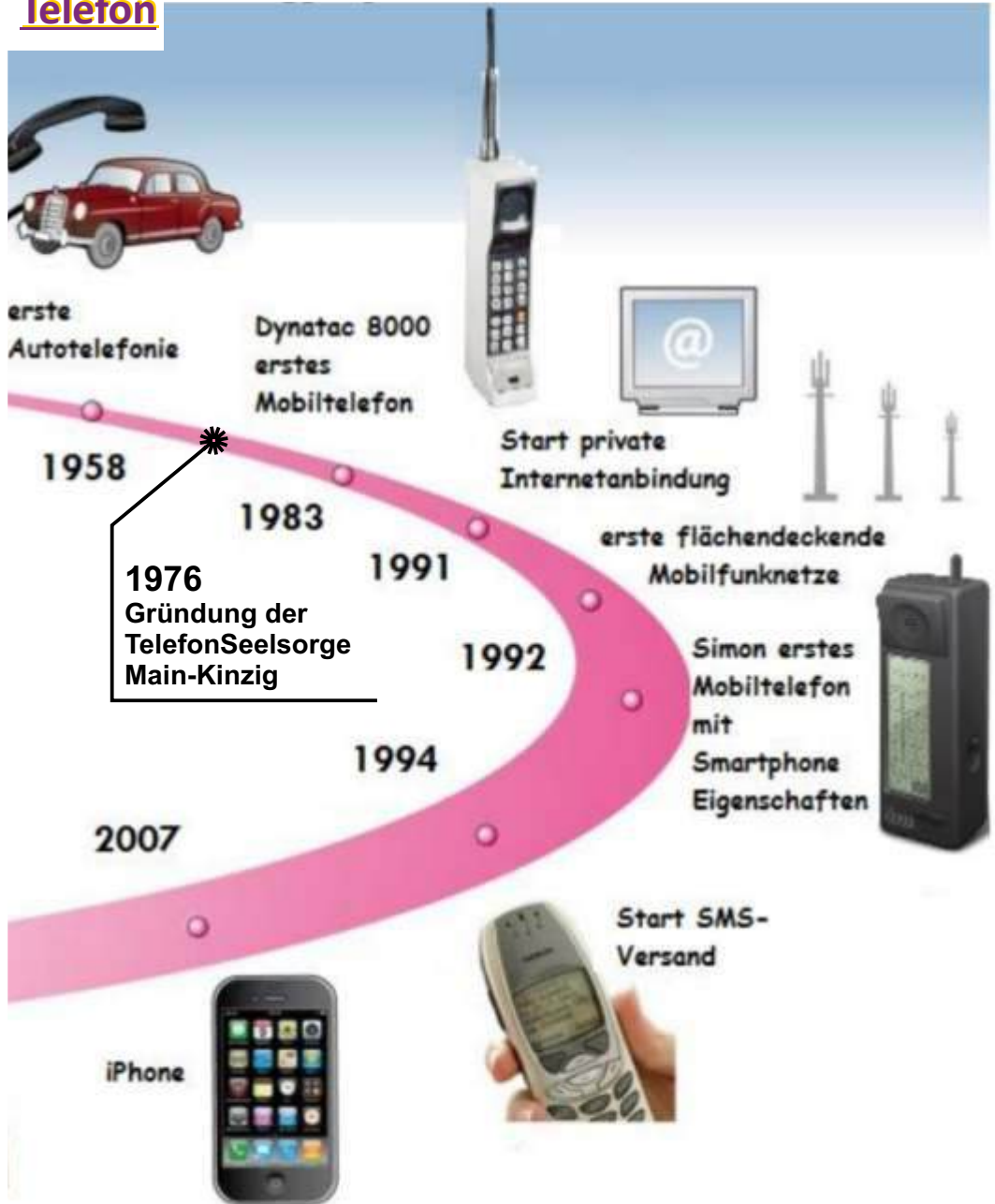
In Gemeindebriefen wird für Unterstützung dieser segensreichen Arbeit geworben.

Allen zusammen gehört deshalb der Dank. Gott, „das große Ohr“, segne die weitere Arbeit in der Ökumenischen Telefonseelsorge Main-Kinzig und bei allen, die sie fördern – in welcher Weise auch immer.

Wilhelm Hammann,
Dekan des ev. Kirchenkreises Kinzigtal
in Gelnhausen

über 160 Jahre

Telefon



Grußwort der Dekanin des evangelischen Kirchenkreises Büdinger Land



„Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem anderen dient.“

Philipp 2,4

Liebe Mitglieder des Förderkreises der ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ökumenischen Telefonseelsorge,

25 Jahre Förderkreis ist ein besonderes Ereignis, das es ermöglicht, das wertvolle Engagement derer zu würdigen, die Tag und Nacht bereit sind, anderen in schwierigen Momenten beizustehen.

Seit einem Vierteljahrhundert unterstützen Sie diese Arbeit von unschätzbarem Wert: einfühlsames Zuhören, mitfühlende Beratung und ermutigende Worte haben Menschen in Krisenzeiten Trost und Hoffnung gespendet.

Diese Arbeit ist leuchtendes Beispiel für christliche Nächstenliebe und Solidarität.

Jeden Anruf, den Sie entgegennehmen, jede tröstende Botschaft, die Sie vermitteln, und jedes unterstützende Gespräch, das Sie führen, trägt zur Heilung und Stärkung der Seele bei.

Diese Arbeit erinnert uns daran, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen und füreinander da sein müssen, besonders in einsamen Stunden.

Die Bedeutung dieser Arbeit nimmt in unserer Gesellschaft immer weiter an Bedeutung zu.

Denn Zuhören ist eine Qualität an sich, die mehr und mehr abhanden kommt.

Zuhören ist Anteilnahme und Zuwendung. Die Zuhörenden müssen gar nicht immer eine Antwort haben.

Es ist so wertvoll, einfach da zu sein.

Im Namen des Dekanates Büdinger Land danke ich Ihnen für Ihr Engagement auch auf dem Gebiet unseres Dekanates.

Dieses ehrenamtliche Wirken ist ein Segen für uns alle und ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft.

Dass die Zusammenarbeit auch über die Grenzen der jeweiligen Landeskirche geschieht, freut mich sehr!

Möge Ihre Arbeit weiterhin von Gottes Segen begleitet sein und Ihnen die Kraft geben, auch in den kommenden Jahren viele Menschen zu begleiten.

Mit herzlichen Grüßen
und Segenswünschen,

Birgit Hamrich
Pfarrerin und Dekanin im Büdinger Land

Grußwort des Landrats des Wetteraukreises



Sehr verehrte Damen und Herren,

zum 25-jährigen Bestehen des Förderkreises der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig möchte ich Ihnen nicht nur meine herzlichen Glückwünsche übermitteln, sondern vor allem meinen aufrichtigen Dank für Ihre langjährige, anspruchsvolle und ehrenamtliche Arbeit ausdrücken.

In den vergangenen Jahren haben psychische Erkrankungen, Sorgen, Ängste und Einsamkeit in der Bevölkerung stark zugenommen.

Nicht nur die Corona-Pandemie hat dazu beigetragen. Auch die vielfältigen Krisen und Kriege unserer Zeit machen den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes zu schaffen.

Die Hürden für ein Gespräch mit Angehörigen, Freunden oder sogar einem ärztlichen Fachdienst sind für viele nicht selten hoch.

Das Angebot der TelefonSeelsorge richtet sich an alle, die sich akut in schwierigen und belastenden Situationen befinden und anonym Hilfe suchen.

Sie stellen die richtigen Fragen, Sie haben 24 Stunden, 7 Tage die Woche ein offenes Ohr für Sorgen und Kummer.

Ihr Ehrenamt fordert viel von Ihnen.

Sie haben eine Berufung gewählt, die Sie im vollen Bewusstsein Ihrer großen Verantwortung unentgeltlich mit Empathie Tag für Tag ausüben.

Neben all den eigenen Herausforderungen, die das Leben für uns alle bereithält, schenken Sie Ihre Zeit denen, die nicht wissen, wohin mit ihren quälenden Gedanken.

Ein Wirken, das allerhöchste Anerkennung und Respekt verdient, dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

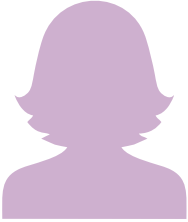
Auch für die nächsten 25 Jahre wünsche ich Ihnen eine erfüllende, erfolgreiche Arbeit und dass es stets genügend Gleichgesinnte gibt, die mit Ihnen diese schwierige Aufgabe gemeinsam bewältigen.

Herzlichst

Ihr

Jan Weckler
Landrat des Wetteraukreises

Mein Ehrenamt bei der TelefonSeelsorge



Ich war auf der Suche nach einem Ehrenamt, in dem ich meine Zeit, meine Lebenserfahrung und meine persönlichen Interessen einbringen konnte.

So stieß ich auf die TelefonSeelsorge.

Es fing an mit Auswahlabenden, in denen meine Gesprächskompetenz und meine Empathiefähigkeit auf die Probe gestellt wurden.

Ich wurde anschließend für diese wertvolle Arbeit am Telefon gründlich und intensiv ausgebildet.

Meine Ausbildung ging über ein ganzes Jahr und bestand aus wöchentlichen Sitzungen sowie zwei Wochenendseminaren.

Ich bin heute Teil eines großartigen Teams! Gemeinsam mit meinen fast 80 Kollegen und Kolleginnen habe ich den Anspruch, das Telefon vierundzwanzig Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr besetzt zu halten.

In der monatlichen Supervisionsrunde liegt es an mir, ob ich selbst einen Fall einbringen, ein persönliches Problem zur Sprache bringen, oder mich in die Probleme meiner Kolleg*innen hineindenken möchte.

Die Fortbildungsangebote, die angeboten werden, erlauben es mir, meinen Horizont zu erweitern.

Mehrmals im Monat schaue ich in den Online-Dienstplan und Sorge dafür, dass keine Lücken in den Diensten und damit in der Erreichbarkeit der TelefonSeelsorge entstehen.

Ich kann meine Dienste so terminieren, wie es in meinen persönlichen Zeitplan passt.

Keinem Anrufer gebe ich meine Identität preis; niemand weiß, wo das Telefon steht.

Aus gutem Grund wird die Anonymität auf beiden Seiten des Telefons hundertprozentig garantiert.

Das ist auch absolut wichtig!

Viele Anrufer können nur so, unerkannt, überhaupt über ihre Probleme reden.

Ich bin während meines Dienstes am Telefon völlig allein auf mich gestellt.

Wenn das Telefon klingelt, weiß ich nie, was da auf mich zukommt.

Ich gehe konzentriert, feinfühlig und aufmerksam auf jeden Anrufer mit seinem individuellen Anliegen ein.

Ich bringe meine ganze Lebenserfahrung in das Gespräch am Telefon ein.

Wenn das Telefongespräch beendet ist, ist nicht nur der Anrufer, sondern auch ich in meinem Dienstzimmer wieder allein.

In Gedanken reflektiere ich noch einmal den Inhalt des Gesprächs.

War ich mit dem Anrufer auf gleicher Wellenlänge?

Habe ich der/dem Ratsuchenden weiterhelfen können?

Ich weiß es nicht.

Ich werde es nie erfahren.

„Wer Ohren hat zu hören, der höre.“

Matthäus 11,15



LAUSCHER

*Holzrelief des Münchner Bildhauers
Karl Hemmeter (1904-1986) an der
Kanzel der Evangelischen
Kreuzkirche, Hanau-Lamboy*

Wir wissen: Menschliche Nähe, Mitgefühl und Verstehen sind gerade in einer sich immer schneller wandelnden digitalen Welt für viele Hilfesuchenden ein wichtiger Anker. Ein kostbares Gut.

Wie enorm bedeutend Zuhören und die persönliche Bindung sind, zeigt sich daran, dass die Mehrheit der Hilfesuchenden wiederholt anruft. Viele unter uns suchen einen Kontakt von Mensch zu Mensch.

Den bietet die TelefonSeelsorge.

Zuhören ist immer ein Anfang.

Auf diese Weise ist die TelefonSeelsorge oft ein Erstkontakt für Menschen, die nicht weiter wissen.

Die Geschichten sind so vielfältig wie das Leben – aber die Themen ähneln sich und in fast jeder Geschichte hallt wie ein Echo eine bedrückende Einsamkeit.

Oft rufen Menschen in schweren Krisen an. Sie erzählen stockend von Suizidfantasien, sprechen über Krankheit und Sucht, Armut und Stress im Job, über Ängste und Arbeitslosigkeit, über Gewalterfahrungen.

Manche machen lange Pausen, andere verhaspeln sich in der eigenen Hast, die einen sind resigniert, wieder andere schimpfen. Oft fließen Tränen. Und nie wissen die Zuhörenden, was geschieht, wenn der Hörer aufgelegt wird.

Wer hier zuhört, trägt viel Verantwortung. Es braucht lebenserfahrene Menschen mit Einfühlungsvermögen, Empathie und auch Professionalität. Darum werden die Ehrenamtlichen der TelefonSeelsorge sehr sorgfältig ausgebildet, haben regelmäßige Weiterbildungen und Supervision. Die meisten engagieren sich durchschnittlich 10 bis 19 Stunden im Monat.

Wir brauchen sie mehr denn je, die guten Zuhörerinnen und Zuhörer. Und zwar nicht nur in der TelefonSeelsorge.

Wir sind alle angewiesen auf Räume der Mitmenschlichkeit und auf gute Zuhörerinnen und Zuhörer.

Ulrich Lilie

Grußwort des Landrats des Main-Kinzig-Kreises



Sehr geehrte
Unterstützer und
Unterstützerinnen
der ökumenischen
TelefonSeelsorge
Main-Kinzig, sehr
geehrte Mitglieder
des Förderkreises,
anonym,
kompetent, rund um

die Uhr: diese Begriffe prägen das telefonische Seelsorge-Angebot, das wir seit mittlerweile 48 Jahren im Main-Kinzig-Kreis haben. Ich bedanke mich bei den Förderkreis-Mitgliedern, die den direkten Draht zwischen Menschen ermöglichen, ohne dass diese sich kennen. Auf der einen Seite diejenigen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen eine freundliche Person brauchen, die ihnen zuhört, die nicht verurteilt, die vielleicht Hoffnung und Zuversicht gibt. Auf der anderen Seite Menschen, die helfen wollen. Weil sie wissen, dass eine Notlage für die Betroffenen sehr bedrohlich und groß erscheinen kann, dass es aber trotz allem weitergeht im Leben und sich Lösungen finden lassen. Diese Menschen tragen dazu bei, dass es den Anruferinnen und Anrufern besser geht.

Das ist umso bedeutungsvoller, weil wir in einer zunehmend anonymer werdenden Gesellschaft leben, das Thema Einsamkeit betrifft zahlreiche Menschen.

Vertrauensvolle Gespräche können helfen, seelisches Leid zu lindern.

Für die Betroffenen kann das eine große Erleichterung sein, völlig frei mit einem Menschen über das zu sprechen, was die Seele bedrückt.

Der Förderkreis übernimmt hier die wichtige Aufgabe, die ehrenamtlichen Kräfte am Telefon bestmöglich auszubilden und sie auf vielfältige Gesprächssituationen vorzubereiten. Das ist ungemein wichtig, denn oft geht es um größte Notlagen, schwierige Themen und all das ist am Ende nicht nur für die Menschen eine Belastung, die Hilfe brauchen, sondern auch für diejenigen, die zunächst einmal zuhören. Mein großer Dank und auch mein Respekt gelten diesen Menschen, die über eine große innere Stärke verfügen, um solche schwierigen Gespräche anzunehmen und zu führen.

Da geht es um alles Menschliche, um Kummer, Schmerz, vielleicht auch Wut und Hass. Menschen in dieser Situation aufzufangen – das ist nicht einfach nur ein Ehrenamt, das ist auch eine innere Berufung.

Für diesen ganz besonderen Dienst bedanke ich mich herzlich und wünsche dem Förderkreis auch für die kommenden Jahre viel Erfolg, denn das Angebot wird gebraucht.

Ihr
Thorsten Stolz
Landrat des Main-Kinzig-Kreises

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Hanau



Sehr geehrte Damen und Herren, die Telefonseelsorge ist eine unverzichtbare Institution unserer Gesellschaft, die unzähligen Menschen in akuten Krisensituationen beisteht. Ihre Arbeit ist geprägt von Empathie, Verständnis und menschlicher Nähe. Gerade in Zeiten, in denen die Herausforderungen des Lebens zunehmen, ist die Telefonseelsorge eine wichtige Anlaufstelle für Rat- und Hilfesuchende. Allein bei der Ökumenischen Telefonseelsorge Main-Kinzig, die nach einer Initiative 1973 drei Jahre später ins Leben gerufen werden konnte, erhalten rund 11.000 Hilfesuchende jedes Jahr Unterstützung und Rat. Um diese wichtige Arbeit zu erhalten, hat sich 1999 der Förderkreis gegründet, und es ist mir Ehre und Freude gleichermaßen, auch im Namen der städtischen Gremien zu gratulieren und für den kontinuierlichen Einsatz zu danken. Seit 25 Jahren setzt sich der Förderkreis unermüdlich dafür ein, die wichtige Arbeit der Ökumenischen Telefonseelsorge Main-Kinzig ideell und vor allem finanziell zu unterstützen. Der Förderkreis stellt mit seinem Engagement sicher, dass die

Telefonseelsorge Main-Kinzig rund um die Uhr für Menschen in Not erreichbar ist und ihre wichtige Aufgabe erfüllen kann. Seine finanzielle Unterstützung ermöglicht es, die vorhandene Lücke zwischen den Kosten und den finanziellen Mitteln der Kostenträger zu schließen und somit die kontinuierliche Arbeit der Telefonseelsorge zu gewährleisten.

Durch die Förderung der Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Öffentlichkeitsarbeit trägt der Förderkreis maßgeblich dazu bei, dass Ratsuchende in schwierigen Lebenssituationen die dringend benötigte Unterstützung erhalten.

Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie engagierte Menschen sich für das Wohl anderer einsetzen und durch ihre Arbeit einen bedeutenden Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Ihrer aller Arbeit können jedem von uns als Inspiration dienen, uns füreinander einzusetzen und gemeinsam eine unterstützende Gemeinschaft zu schaffen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Förderkreis der Ökumenischen Telefonseelsorge Main-Kinzig weiterhin ein gedeihliches Wirken und viel Erfolg bei seiner wichtigen Arbeit.

Claus Kaminsky
Oberbürgermeister der Brüder Grimm-
Stadt Hanau

Grußwort der Baptistengemeinde Hanau



Werte Telefonseelsorge Main Kinzig, wir, als Baptisten-Gemeinde Hanau begleiten die Telefonseelsorge Main Kinzig bereits seit geraumer Zeit und durften seinerzeit als Gründungsmitglied mit den Grundstein für diese wertvolle und selbstlose Arbeit legen.

Sicherlich hat die Nachfrage nach einem seelsorgerischen Angebot in den letzten Jahren massiv zugenommen.

Verzeichnen wir doch weltweit eine starke Zunahme der Bevölkerung sowie eine massive Abnahme an echten sozialen Kontakten, Empathie und menschlicher Zuvorkommenheit.

Im Vergleich zur Nachkriegsgeneration, setzen sich Menschen heute deutlich intensiver mit der eigenen Person, Persönlichkeit und dem urbanen, sozialen Umfeld auseinander.

Dies ist sicherlich ein weiterer Grund einer starken und gestiegenen Nachfrage an seelsorgerischem Angebot.

Über Jahrzehnte hinweg fühlen Sie sich den Menschen des Main-Kinzig-Kreises und deren seelischen Anliegen und Wohlbefinden verbunden.

Eine wundervolle humanitäre Arbeit, die sie mit hohen Qualitätsansprüchen an das eigene Team leisten.

Wir freuen uns und feiern gemeinsam mit Ihnen, 25 Jahre Engagement im Rahmen des Förderkreises, zur seelischen Unterstützung und Genesung von Hilfsbedürftigen. Auch möchten wir sie ermutigen, diese wundervolle Arbeit, trotz sicherlich nicht immer einfacher Rahmenbedingungen weiterzuführen und somit weiterhin einen nachhaltigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

Jahrzehnte erfolgreich angewandte Seelsorge und ein weiteres, immenses Potenzial, welches durch gesellschaftliche Entwicklung begründet, vor uns liegt.

Ein Tag der Freude und Zufriedenheit, mit Recht, über beachtlich Geleistetes! Aber auch Motivation und Ansporn den jüngsten gesellschaftlichen Herausforderungen im seelsorgerischen Kontext mutig und versiert entgegenzutreten.

Marie von Ebner-Eschenbach, eine österreichische Schriftstellerin, sagte einmal: Man muss das Gute tun, damit es in der Welt ist.

Herzlichst

Alexander Här

Baptisten-Gemeinde, Hanau
Gründungsmitglied der Telefonseelsorge
Main-Kinzig

Schmunzelecke

Was ist der Unterschied zwischen Gott und einem Arzt?

Gott weiß, dass er kein Arzt ist.

* * * * *

Pensioniertes Ehepaar beim Frühstück:

Sie: „Herbert, wir sind jetzt über sechzig,...“

Er: „Du meinst also, es wird allmählich Zeit, dass wir uns wieder der Kirche zuwenden?“

* * * * *

„Ihr seid ja eigentlich noch gar nicht dran!“, begrüßt Petrus verwundert ein junges Ehepaar an der Himmelstür, „Was ist denn da passiert?“ „Autounfall!“, antwortet der junge Ehemann resigniert, „meine Frau hat gemeint: ‚Wenn du ein Engel sein willst, dann lass mich doch mal fahren!‘“

* * * * *

Ein Rabbiner wendet sich verzweifelt an Gott: „Mein Sohn hat sich taufen lassen. Was soll ich bloß tun?“ Gott: „Mach´s wie ich! Mach ein Neues Testament.“

* * * * *

Am Strand. Der kleine Junge kämpft mit den Wellen, geht unter, kommt wieder hoch. Die Mutter ist verzweifelt: „Bitte, bitte, o Herr, gelobt und gepriesen sei Dein Name, rette meinen einzigen Sohn. Ich will auch alles tun, was Du von mir verlangst, aber erbarme dich!“. Die nächste Welle spült das Kind an den Strand. Verbittert blickt die Mutter nach oben und zetert: „Und, wo ist seine Mütze?“

Ein Rabbiner liegt im Sterben, er ruft seine Frau: „Hole rasch den Priester, ich will getauft werden!“ Sie: „Bist du meschugge? Das ganze Leben warst du Jude, und jetzt willst du Christ werden?“ Er: „Beeil dich, ich habe nicht mehr viel Zeit! Mir ist lieber, es stirbt einer von denen, als einer von uns.“

* * * * *

Spätestens an seinem Todestag muss auch der Atheist dranglauben.

* * * * *

Ein Mann bittet seinen Arzt um Hilfe: „Ich schnarche immer sehr laut!“

„Ja“, nickt der Arzt verständnisvoll, „und da fühlt sich Ihre Frau wohl gestört?“

„Meine Frau?“, wundert sich der Mann, „nein, die nicht, aber alle anderen in der Kirche!“

* * * * *

Ein Rabbiner, dessen Sohn sich hat taufen lassen, schluchzt bitterlich. Plötzlich hört er die Stimme Gottes: „Warum weinst du?“ – „Weil ich mich furchtbar schäme. Mein einziger Sohn hat seinen Glauben verworfen und ist zum Christentum übergetreten.“ Gott: „Was? Deiner auch?“

* * * * *

Um die Nachbarskinder vom Klauen der Kirschen im Pfarrgarten abzuhalten, befestigt der Pfarrer ein Schild am Baumstamm:

„Gott sieht alles!“

Am Morgen steht darunter zu lesen:

„Ja! – aber er verrät nichts!“

Ich will deine Stimme hören!



Telefonklingeln

Ja. Hallo? Hallo? Ich kann sie nicht verstehn !
 Ich hab da ein Problem !
 Ich habe ein Problem!
 Kann ich reden? Darf ich sie stören?
 Haben sie Zeit? Können sie mich hören?
 Ich bin froh, dass sie ran gehn, es dauerte so lang.
 Wo bin ich gelandet? Ich rufe aus Bayern an.
 Mein Mann ist abgehaun, es gab großen Streit.
 Ich bin immer ruhig geblieben, aber jetzt ist es soweit
 Es ist soweit, es ist soweit.



Telefonklingeln

Meine Mutter kann mich nicht verstehn.
 Meine Kinder wolln mich nicht mehr sehn.
 Ich geh auch nicht mehr vor die Tür.
 Alle sind sauer auf mich, ich schwör, ich kann nichts dafür.
 So viele Jahre hab ich für sie geschuftet bis zuletzt.
 Und das ist der Dank! Ich bin so verletzt.
 Wenn ich dann einmal einen Wunsch habe,
 einmal nur, dann ist keiner da,
 dann steh ich allein auf weiter Flur.

Refrain:

***Ich will deine Stimme,
 deine Stimme hörn
 will hörn, dass da jemand lebt.
 Ich will deine Stimme hörn,
 deine Stimme hörn,
 will hörn, dass da noch Leben ist.***



Telefonklingeln

Hallo, Seelsorge? Meine Eltern sind immer noch nicht zu Haus.
 Das ist schon in Ordnung, aber lang halt ich es nicht mehr aus.
 Die arbeiten beide. Und ich war den ganzen Tag für meinen kleinen Bruder da.
 Wenn das Amt das mitkriegt dann muss er ins Heim. Ich auch. Das ist klar.
 In der Schule geht es mir auch grad schlecht.
 Wenn es mit mir zu Ende wär, dann wär mir das ganz recht.
 Und jetzt hat mein Freund auch noch Schluss gemacht.
 Einfach so. Mit einer SMS, gerade eben, heute Nacht.

***Ich will deine Stimme,
 deine Stimme hörn,
 will hörn, dass da jemand lebt.
 Ich will deine Stimme hörn,
 deine Stimme hörn,
 will hörn, dass da noch Leben ist***



Telefonklingeln

Wieso meinen die, dass man mit so wenig Geld auskommen kann?
 Das schafft doch kein Mensch, erst Recht kein Mann.
 Aber trotzdem, ich bin doch auch aus Fleisch und Blut.
 Was sagen sie? Sie verstehn das gut?
 Ich sehe den ganzen Tag fern.
 Das nervt mich total.
 Und dann trink ich. Nicht viel.
 Es ist eine Qual. Ich kann nicht schlafen.
 Ich hab nichts mehr zu essen.
 Manchmal denke ich, man hat mich vergessen.

Ich will deine Stimme hören!



Telefonklingeln

Entschuldigen sie, ich weiß nicht was ist los mit mir

Wieso ich so zitter, alle Gedanken im Kreis, alles dreht sich in mir / hören sie zu?

Der Frieden und die Tüten beim Penny und im Schnee liegt die Wahrheit.

Meine Freunde sind fröhlich, es ist Freitag und ich atme die Klarheit.

Ich schreibe Gedichte ich les mal eins vor.

Ich weiß ich will zu viel.

Na klar, immer volles Rohr!

Hallo, jetzt lachen sie.

Da steckt die Wahrheit drin

Sagen sie bitte nicht, sagen sie nicht, dass ich spinn.

Refrain:

***Ich will deine Stimme hörn,
deine Stimme hörn,
will hörn, dass da jemand lebt.
Ich will deine Stimme hörn,
deine Stimme hörn,
will hörn, dass da noch Leben ist.***



Telefonklingeln

Ich rufe häufig an, was soll ich sonst auch tun.

Ich habe einfach viel zu viel Zeit um mich auszuruhen.

Den ganzen Tag habe ich noch niemanden gesehen.

Mich kann doch sowieso keiner hier verstehen.

Das weiß ja auch keiner, wie ich mich fühl.

In mir drin ist es leer.

Mein Herz ist ganz kühl.

Ich will nur einmal eine Stimme hören.

Und hab doch so viel Angst ich könnte jemanden störn.

Refrain:

***Ich will deine Stimme hörn,
deine Stimme hörn,
will hörn, dass da jemand lebt.
Ich will deine Stimme hörn,
deine Stimme hörn,
will hörn, dass da noch Leben ist.***

HannaH Rau/April 2013



Telefonklingeln

Ich kann nicht mehr.....

Es ist schwer

Ich weiß nicht was ich sage

Ich habe hier genug Tabletten liegen.

Vielleicht will ich mich nur verabschieden.

JEDER BRAUCHT MAL HILFE

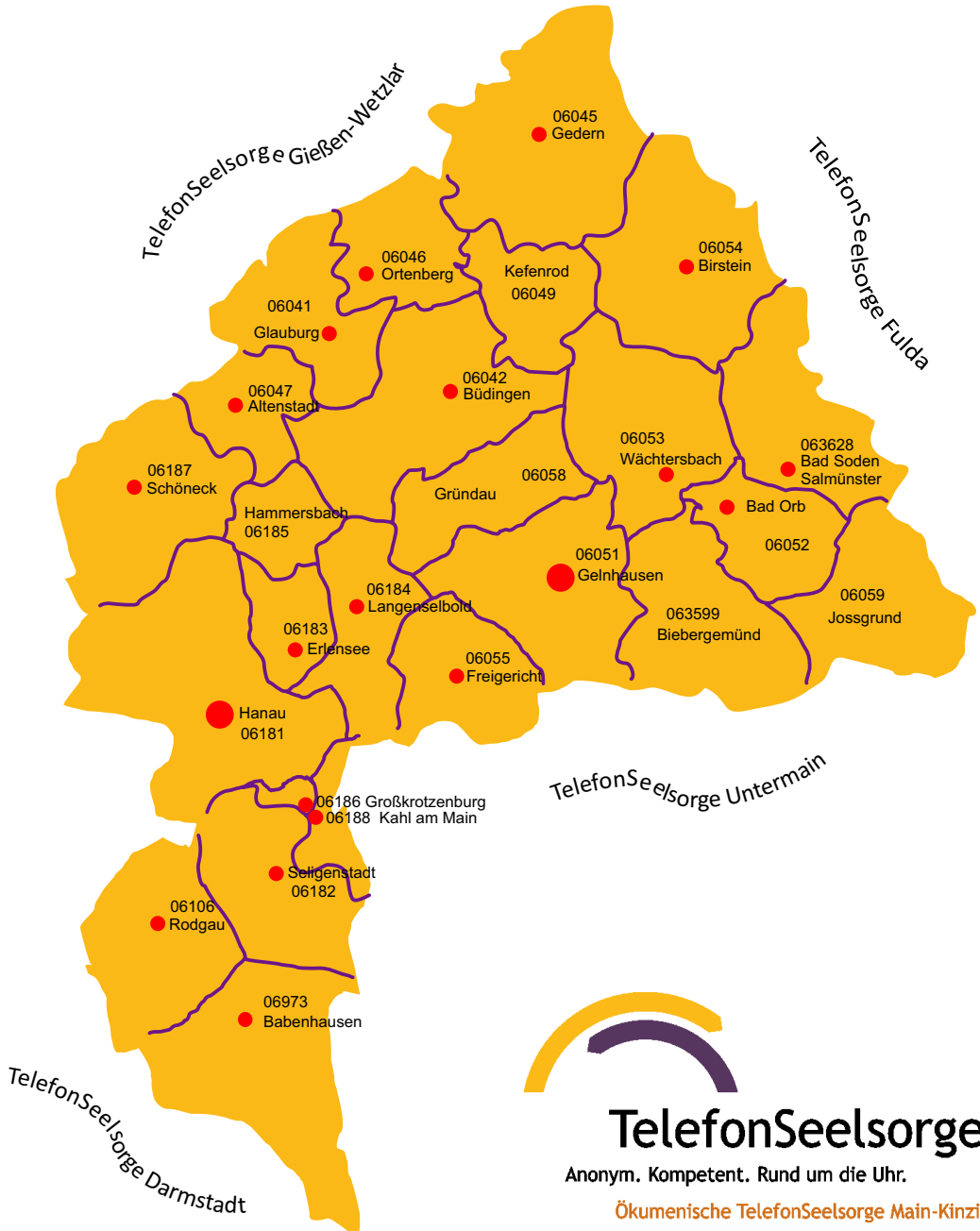
TelefonSeelsorge®

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Region der Ökum. TelefonSeelsorge Main-Kinzig



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig

Informationen zur Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig

Die Ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig ist bundesweit organisiert und regional verortet.

Sie ist eine von 105 Stellen zwischen München und Ostfriesland. Sie ist Mitglied der TelefonSeelsorge Deutschland e.V., unterliegt deren Standards und ist somit Teil eines großen Netzwerkes.

Die Ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig ist heute eine „unselbständige Einrichtung“ des Evangelischen Kirchenkreises Hanau.

Sie wurde 1976 als ökumenische Initiative von evangelischen, römisch-katholischen und freikirchlichen Gemeinden in der Stadt Hanau gegründet in Form einer Arbeitsgemeinschaft von Mitgliedsgemeinden. Seit 2023 ist der alleinige Träger der Evangelische Kirchenkreis Hanau. Der Ökumenische Charakter der Einrichtung bleibt weiter erhalten. Das Kuratorium ist ökumenisch besetzt u.a. mit Delegierten der katholischen Dekanate Hanau und Kinzigtal, der evangelischen Kirchenkreise Hanau und Kinzigtal sowie mit einer Delegierten der Evangelischen Allianz Hanau.

Die ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig ist in der Region verankert.

Wer aus der Region Gedern und Babenhäuser, Maintal und Bad Soden-Salmünster

anruft, erreicht am Telefon eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der TelefonSeelsorge Main-Kinzig. Wenn das Telefon durch Anrufe gerade besetzt ist, wird zu einer benachbarten TS-Stelle weitergeleitet.

Die TelefonSeelsorge Main-Kinzig ist niederschwellig erreichbar

unter der bundesweit einheitlichen Telefonnummer 0800-1110111 bzw. 0800-1110222.

Die Rufnummer der Anrufer ist nicht sichtbar.

Seit über 25 Jahren ist Telefonseelsorge auch im Internet, über Mail und Chat, ansprechbar.

Sowohl Ratsuchende als auch Seelsorgerinnen und Seelsorger bleiben anonym. Alle Gespräche unterliegen der Vertraulichkeit und sind für die Ratsuchenden kostenfrei.



**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**

TelefonSeelsorge®

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Die Ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig versteht ihren Dienst

„als Ausdruck seelsorgerlicher Verantwortung der christlichen Kirchen für Menschen unserer Zeit“ (Zitat aus der Satzung 1976).

Sie ist Seelsorge der Kirchen und dem christlichen Menschenbild verpflichtet.

Sie ist für Menschen offen, die Hilfe brauchen, unabhängig von deren Weltanschauung, Herkunft, Geschlecht.

Die Themen, die benannt werden, sind Einsamkeit, Ängste, Ärger, familiäre Konflikte, Trennung oder Partnersuche, gesundheitliche und finanzielle Probleme, Mobbing in der Schule und am Arbeitsplatz. Oft sind es verschiedene Schwierigkeiten, durch die die Anrufenden belastet sind.

Die Seelsorger und Seelsorgerinnen am andern Ende des Telefons hören zu, fragen nach, versuchen zu verstehen.



Die Ökumenische TelefonSeelsorge ist Hilfe für Menschen in Not.

Diese bewegt sich zwischen Alltagsbegleitung und Krisentelefon.

Im vergangenen Jahr 2023 klingelte das Seelsorge-telefon 10.949-mal allein in der Telefon-Seelsorge Main-Kinzig.

Die Hälfte der Anrufenden war zwischen 50 und 70 Jahre alt.

Ein Teil von ihnen ruft regelmäßig an.

Fast alle haben niemanden, mit dem sie reden können.

Der Anteil der Anrufenden mit einer diagnostizierten psychischen Erkrankung liegt bei über 30%.

Sie geben Raum und Halt, geben Resonanz. Oft reicht das schon.

Sie suchen und stärken die Stärken, laden zu einem Perspektivwechsel ein, geben eine Anregung oder verweisen, wenn es passt, auf eine Fachberatungsstelle.

Die Haltung der Ehrenamtlichen, die in der InternetSeelsorge tätig sind, ist dieselbe. Auch die Vorgehensweise und die Fokussierung auf das „Hier und Jetzt“ ist ähnlich wie am Telefon.

Allerdings gibt es Unterschiede, vor allem beim Alter und auch bei den Themen der Ratsuchenden.

Die ökumenische Telefonseelsorge Main-Kinzig lebt von ihren Ehrenamtlichen.

Die Arbeit am Telefon leisten ehrenamtliche Frauen und Männer.

Gegenwärtig sind es 79 Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorger.

8 von ihnen sind zusätzlich in der Mail-Seelsorge engagiert.

Die Ehrenamtlichen haben eine einjährige Ausbildung durchlaufen, die Selbsterfahrung, Gesprächsführung sowie Schwerpunktthemen aus dem Dienst am Telefon beinhaltet.

Hospitationen und Praktika kommen dazu. Außerdem werden sie durch Supervision und regelmäßige Fortbildungen weiter qualifiziert.

Die Ehrenamtlichen bekommen für ihren anspruchsvollen Dienst kein Geld.

Ihr Gewinn liegt auf der ideellen Seite:

Die Mitarbeit in einem besonderen Team, das persönliche Lernen, die Erweiterung des eigenen Horizontes durch die Begegnung mit den Ratsuchenden u.a. mehr.

Doch die Arbeit kostet Geld: Ausbildung, Supervision und Fortbildungen, Fahrten zum Dienst, zur Supervision und zu Fortbildungen müssen bezahlt werden.

Auch die Miete für Räume und die Gehälter für das hauptamtliche Personal sind Kostenfaktoren.

Die Ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig muss finanziert werden.

Das geschieht durch Zuschüsse der Evangelischen Landeskirche Kurhessen-Waldeck und des Bistums Fulda, durch Mittel des „Förderkreises“, durch Gelder von Stiftungen, durch freiwillige Zuwendungen vom Landkreis, von einigen Kommunen sowie durch Kollekten und Spenden.

Eine verlässliche, dauerhafte und ausreichende finanzielle Ausstattung ist nicht vorhanden.

Aufgestellt:

Christine Kleppe
Leiterin der Ökumenischen
TelefonSeelsorge Main-Kinzig



TelefonSeelsorge®
Ökumenische TelefonSeelsorge
Main-Kinzig

Grußwort des Chores der Lebenshilfe Hanau

Es war schon eine glückliche Fügung, dass im Jahre 1977 Berthold Reuter, ein sang-begeisterter Betreuer, seine Tätigkeit in der Steinheimer Werkstatt aufnahm.

Seine Freude an der Musik konnte er so auch an die von ihm betreuten Menschen weitergeben. Mit Konsequenz und sehr viel Einfühlungsvermögen hat er diesen Chor aufgebaut und 17 Jahre geleitet. In diese Zeit fallen auch Auftritte bei Festivals in ganz Deutschland in Belgien und in Holland sowie die Verabschiedung von Hans Mohl dem Vater der „Aktion Sorgenkind“ in Mainz.



Nach Bertold Reuter gelang es immer wieder Engagierte zu finden, die das Repertoire des Chores erweitert haben.

Seit 2006 wird der Lebenshilfe-Chor von Maria Sattler geleitet.

Mit ganz viel Konsequenz und Begeisterung werden die Lieder bei den Proben, die jeden 2. Dienstag im Gärtnerhaus der Lebenshilfe stattfinden, eingeübt.

Neben den regelmäßigen Proben sind die Sängerinnen und Sänger im Main-Kinzig-Kreis bei zahlreichen Auftrittsterminen gefordert.



Besonders gerne denken Sie an die beiden Konzerte mit Pawlina Georgiew und Ihren Chören zurück.

Ebenso an die zahlreichen Ausflüge die sie gemeinsamen mit Ihren jeweiligen Begleitern unternommen haben.

Unvergesslich sind auch die Fahrten mit unserer ehemaligen Oberbürgermeisterin, Margret Härtel.

Der Chor fuhr mit der S-Bahn nach Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Mannheim, Fulda und Aschaffenburg.

Hier gab es immer eine Stadtführung und einen Empfang beim Oberbürgermeister der jeweiligen Stadt.

Auch über einige Auszeichnungen dürfen sich die Sänger und Sängerinnen freuen, 1996 erhielten sie den Anerkennungspreis für Innovatives Singen und Musizieren der Frankfurter Sparkasse und 2012 den Ehrenamtspreis des Main-Kinzig-Kreises.



Sie singen bei internen und externen Veranstaltungen, bei Vereinen und Verbänden, in Altenheimen und in Kirchen. Traditionell singt der Chor bei Gottesdiensten in St.Wendelinus in Mainhausen und in St.Elisabeth in Kesselstadt, zuletzt am 16. Juli 2024.

Neben seinem Gesang trägt der Chor seit vielen Jahren dazu bei, Vorbehalte und Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abzubauen.

Unzählige Menschen haben unsere Sänger und Sängerinnen mit ihrem Gesang und ihrer Lebensfreude schon begeistert.

Sie haben in diesen 47 Jahren einige „Hoch´s und Tief´s“ erlebt und bewiesen, dass sie auch in schwierigen Zeiten zusammenstehen.

Sie haben nie aufgegeben und sich allen

personellen Veränderungen schnell angepasst.

Nun freuen sie sich auf den Jubiläumsgottesdienst des Förderkreises der Telefon-Seelsorge Hanau am 20. Oktober 2024 in der evangelischen Marienkirche in Hanau und gratulieren dem Verein und den ehrenamtlichen Helfern zum 25 jährigen Bestehen.

Doris Peter

Altersbonus

Du darfst

vergesslich sein, nach Namen fragen, wiederholt dasselbe sagen, langsamer sein im Denken, Gehen, auch mal auf dem Schlauche stehen. Ab und zu beim Essen kleckern, wenn was schiefgeht nicht gleich meckern. „Rumhängen“, spazieren gehen, gerne alte Filme sehen. Bei Diskussionen wenig stören, Unangenehmes überhören, nicht mehr dominieren wollen, abgeben die alten Rollen. Jungen die Chance zu wachsen einräumen, den Zeitpunkt zum Rückzug nicht versäumen, den Nachkommen das Ruder geben, Verantwortung für´s eigne Leben.

Du darfst

Das Unehrliche beim Namen nennen, Erzwungenes als falsch erkennen. Ansichten ändern, das löst und befreit, Regeln aufheben, zu Kompromissen bereit. Von früher erzählen, von Erfahrungen sprechen. Fehler einräumen, daran nicht zerbrechen.

Bei Schuldgefühlen, Kümernissen Fragen stellen ans Gewissen - Stimme von Gott - der liebt dich ganz, das ist die oberste Instanz. Andere um Hilfe bitten, das fordert Demut, unbestritten. Neugierig bleiben - nicht neugierig sein, einüben in Würde „gut ist´s auch allein.“ Mit Sterben dich und Tod befassen, Zufriedenheit anstreben und vieles lassen.

Du darfst

Klagen, lieben, weinen, lachen, dich ab und zu entbehrlich machen. Den Körper und den Geist trainieren, nur nicht die Geduld verlieren. In Dankbarkeit nach innen schauen, dich selber schätzen, Gott vertrauen. Reisen, reifen, ernten, schenken, vergleichen, anderer Not bedenken. Singen, scherzen, seufzen, schweigen, nichts nachtragen, Vergebung zeigen. Mit Humor und Gelassenheit sprechen von der Ewigkeit. „Wie Gott will - doch´s hat noch Zeit.“

Verfasser: Unbekannt

Diese Firmen haben mit ihrem Inserat

*Du bist wertvoll,
nicht weil du
weißt,
was du weißt,
tust was du tust,
kannst was du
kannst,
sondern, weil du
bist,
wer du bist.*

Buchhandlung

Büchermeer

Bärbel Täräl

Steinweg 9 • 63505 Langenselbold
Tel. 0 61 84 - 9 94 52 75 • Fax 0 61 84 - 9 94 52 76
info@buecher-meer.de • www.buecher-meer.de

Wir gratulieren dem Förderkreis zum 25jährigen Geburtstag !



Lebenshilfe für Menschen mit
Behinderung e.V. Hanau
Gärtnerhaus, Landstraße 1
63454 Hanau

**PFLEGETEAM
KASER**

Geinhäuser Str. 18
63505
Langenselbold

Unser Pflegeteam verfügt über jahrelange
Erfahrung und sichert damit eine qualitative
Pflege für Sie und Ihre Angehörigen.

- Grundpflege/Körperpflege nach SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung
- Rufbereitschaft
- Vermittlung von Leistungen

**Im Mittel-
punkt unserer
Arbeit steht
der Mensch!**

Marco
Kaser

Tel. (06184) 9949800
Mobil (0160) 8701003
Fax (06184) 9391193
info@pflegeleam-kaser.de

*Wenn du dir
helfen lässt,
bedeutet das
nicht, dass du
versagt hast,
es bedeutet
nur, du bist
nicht allein.*

das Entstehen dieser Broschüre ermöglicht:



In allen Sicherheits- und Vorsorgefragen bin ich für Sie da, von der persönlichen Beratung bis zur schnellen Hilfe im Schadenfall.

Service-Büro Fritz Feit · Siedlungsstr. 1 · 63607 Wächtersbach
+49 (6053) 700938 · fritz.feit@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.

 **CONCORDIA**
Versicherungen

*„Tue Gutes und rede darüber“
Zum 25jährigen Jubiläum
gratuliere ich herzlich*



Naturheilpraxis Beate Wilmes
Homöopathie, Kinesiologie, Trauma
www.heilpraktikerin-freigericht.de
06055-9336125

**EHRENAMT
IST KEINE ARBEIT,
DIE NICHT
BEZAHLT WIRD.
ES IST ARBEIT
DIE UNBEZAHLBAR IST.**



**G.BISCHOFF
UND SOHN GMBH**

DRUCKERZEUGNISSE - VON ANFANG AN



Carl-Zeiss-Straße 11 • 63477 Maintal
Telefon: 06181 494908 • Fax: 06181 432227
E-Mail: info@gb-druck.de • www.gb-druck.de



„Ich stecke in einer Krise“

Orientierung kann helfen, mit einer Krise besser umzugehen.

Im **blauen Bereich** bietet die App Hilfen zum Verständnis und zur Bewältigung einer Krise.

Im **Stimmungsbarometer** können Betroffene ihre Gedanken und Gefühle über einen längeren Zeitraum beobachten.

„Ich fühle mich wie im Tunnel“

Irgendwann scheint es keinen anderen Ausweg mehr zu geben.

Deshalb brauchen Menschen in suizidalen Krisen neue Perspektiven und Wege aus der sich zuspitzenden Krise.

Im **gelben Bereich** finden sie Informationen, Hilfsangebote und Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung und -beobachtung. Sie erhalten Anleitungen zur Bewältigung der akuten Krise.

„Ich mache mir Sorgen“

Krisen gehen an den Angehörigen Betroffener nicht vorbei. Sie nehmen die Veränderung wahr und wollen helfen.

Sie sorgen sich!
Besteht Suizidgefahr?

Für die meisten ist es wichtig, ihr Wissen zu stärken, weil sie unsicher sind, wie sie sich verhalten sollen.

Das bekommen sie im **grünen Bereich** der App.

„Warum nur?“

Jeder Mensch, der sich selbst tötet, hinterlässt Angehörige, Freundinnen, Freunde. Viele sind mit betroffen. Sie müssen mit ihrer Trauer, ihrer Scham und Wut weiterleben ...

Im **violetten Bereich** finden sie Hilfe und Unterstützung. Und Informationen, die ihnen helfen.



TelefonSeelsorge® erweitert Angebot:

Der KrisenKompass ist eine App, die dank ihrer Funktionsweise eine Art Notfallkoffer für Krisensituationen ist.

Mit verschiedenen Funktionsweisen wie Tagebuchfunktion und persönlichen Archiven, um positive Gedanken oder beispielsweise Fotos, Erinnerungen oder Lieder zu speichern, kann ein ganz persönliches Rüstzeug für schlechte Momente gepackt werden.

Darüber hinaus gibt es Materialien, die in Krisensituationen hilfreich sind, Hinweise zu beruhigenden Techniken, sowie direkte Kontaktmöglichkeiten zur TelefonSeelsorge® und anderen professionellen Anlaufstellen. Das Angebot des KrisenKompasses ist als App jederzeit in Griffweite auf dem Handy und damit immer dabei, wenn es nötig wird.

Der KrisenKompass funktioniert sowohl online als auch offline.

Sie befinden sich in einer Lebenskrise?

Sie machen sich Sorgen um ein vielleicht suizidgefährdetes Familienmitglied, eine Freundin, einen Freund?

Sie haben einen Menschen durch Suizid verloren?

Dann kann der Krisenkompass Ihr tagtäglicher Begleiter und ein wirksames Instrument der Krisenbewältigung sein.

Wie kann mir der KrisenKompass helfen?

Stimmungsbarometer

Gedanken und Gefühle können über einen längeren Zeitraum beobachtet, ausgewertet und bei Bedarf heruntergeladen werden.

Notfallkoffer

Hilfestellungen, Strategien und Kontakte zur Bewältigung einer akuten Krise.

Atemübungen

Um in angespannten Situationen Stress abzubauen zu können und ruhig zu werden.

Kostenfrei und vertraulich

Die App ist kostenfrei und gewährleistet absolute Vertraulichkeit, da grundsätzlich keine persönlichen Daten übermittelt werden.

In den Koffer können Sie positive Gedanken oder Fotos, Erinnerungen oder Lieder packen – Ihr persönliches Rüstzeug für schlechte Momente.

Dazu dienen etwa die Tagebuchfunktion und die persönlichen Archive.

Was stabilisiert Sie, was hilft Ihnen jetzt gerade? Auf diese Fragen gibt die App Ihnen Antwort.

Orientierung finden, wenn das Leben schwierig wird

Krisen gehören zum Leben, heißt es. Sie können harmlos anfangen und bis zur Ausweglosigkeit wachsen. Es gibt Krisen, die enden tödlich. Und meist beginnen sie mit dem Rückzug in die Isolation ...

Raus aus der Isolation - online und offline

Der KrisenKompass bietet Wege aus der Isolation zurück ins Leben. Und im akuten Krisenfall: schnelle Unterstützung!



Zu allen Facetten rund ums Thema Suizid bietet die App im **roten Bereich** Hilfe zur Selbsthilfe, wertvolles Wissen und Unterstützung in akuten Krisensituationen.

Dazu gehören mögliche Anlaufstellen, Beratung und Selbsthilfegruppen. Atemübungen helfen, sich bei Panikattacken und in schweren Krisensituationen zu beruhigen.

Die eigene Stimmungslage lässt sich längerfristig mittels des Stimmungsbarometers im blauen und gelben Bereich beobachten.

Die Auswertung wird im roten Bereich angezeigt.



Diese Firmen haben mit ihrem Inserat

Kirsten Dreyer Coaching & Beratung

Persönlichkeit stärken. Bestform erreichen.

- * Sie wollen sich persönlich verändern?
- * Sie stehen vor einer neuen beruflichen Herausforderung?
- * Sie haben das Gefühl, ständig zwischen unterschiedlichen Parteien vermitteln zu müssen?
- * Sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr?

Wenn Sie eine dieser Fragen mit "ja" beantworten, dann kann ich Ihnen helfen!

Im Coaching erarbeiten wir Ihre Fragestellung und entwickeln für Sie neue Perspektiven und Handlungsoptionen.

Nehmen Sie das Ruder wieder selbst in die Hand!

Business Coaching Team Coaching Moderation Personal Coaching

Seebergstraße 5 63486 Bruchköbel Telefon 0 6183 - 91 41 93 www.coaching-hanau.com

Stark für die Menschen, stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Krämerstraße 12, 63450 Hanau, Telefon 0800 692172-310

das Entstehen dieser Broschüre ermöglicht:

Sie haben alte Schätzchen ?
hier gibt's die Lösungen: **www.pepd.de**

High-End Scanservice für • 8x11 • Kleinbild • XPan • 6x6 bis
6x24 • 9x12 bis 13x18 • 18x24 • 8x10 • Röntgen • Glasplatten •
Durch- und Aufsichtvorlagen bis DIN A3+ • **Digitale Restauration** •
Filmentwicklungen • Sonderverfahren • Panoramen • Drucke •
analoge Großformatphotographic • **analoge Studioportraits** •

Burgstraße 17 • 63584 Hain-Gründau • 06058 3179644

 **PETEREMMERICH.DE**
Photographische Dienstleistungen

Heike E. M. Jänicke



Einzel

Gruppen

Projekte

Kommunikationstrainerin, Coach und Supervisorin

Mailto: post@heike-jaenicke.de - Telefon: 0170 4 61 68 27

TelefonSeelsorge

Main-Kinzig

Tel.: 0800 / 111 0 111

www.telefonseelsorge-main-kinzig.de

**WEIHNACHTS-
MARKT**

LANGENSELBOLD
SCHLOSSPARK

Wir sind dabei!



29.11. - 1.12.2024
am ersten Adventswochenende

Ausbildung bei der TelefonSeelsorge



Menschen in seelischen Krisen zu verstehen und ihnen hilfreich zur Seite zu stehen, verlangt Einfühlungsvermögen und beraterische Kompetenz.

Aktives Zuhören ist eine Grundqualifikation für ein helfendes Gespräch.

Dazu gehört auch, das Gehörte strukturieren, ordnen und die dazugehörigen Empfindungen, Gefühle und Phantasien benennen zu können.

Bevor die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen am Telefon Dienst tun, erhalten sie eine gründliche Ausbildung in seelsorgerlicher Beratung.

Die Ausbildung beinhaltet u.a.

- * Selbsterfahrung
- * Training der Intuition und Selbstwahrnehmung
- * Theorie und Praxis der Gesprächsführung
- * Erarbeitung von Kenntnissen über seelische Krisen und Krankheiten.

Die Ausbildungszeit beträgt 150 Stunden und dauert 12 bis 14 Monate.

Sie verteilt sich auf 2-3 Wochenenden und wöchentliche Sitzungen (ausgenommen sind die hessischen Schulferien).

Hinzu kommen mindestens 2 x 20 Stunden Hospitation bzw. Praktika am Telefon.

Persönliche Voraussetzungen für die Ausbildung sind:

- * Körperliche und seelische Belastbarkeit
- * Einfühlungsvermögen
- * Selbstwahrnehmung der eigenen Stärken und Schwächen
- * Teamfähigkeit
- * Offenheit und Toleranz
- * Bereitschaft zum Lernen und sich selbst zu reflektieren
- * Möglichst nicht jünger als 25 Jahre sein
- * Bereitschaft und Fähigkeit zur Verschwiegenheit und Wahrung der Anonymität
- * Bereitschaft zur Arbeit mit digitalen Medien

Der Ausbildungsvertrag regelt die gegenseitige Verpflichtung.

Die Ausbildung ist kostenlos.

Eine einmalige Verwaltungsgebühr in Höhe von 50,00€ wird erhoben.

Im Gegenzug verpflichten sich die Auszubildenden, 2 Jahre 12 Stunden monatlich Dienst am Telefon zu machen und regelmäßig an Supervision und Fortbildung teilzunehmen.

Kirchlicher Träger der Einrichtung ist der Evangelische Kirchenkreis Hanau.

Die Auszubildenden gehören in der Regel einer christlichen Kirche der ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) an.

Nach Abschluss der Ausbildung werden die Neuen in einem Gottesdienst in ihren Dienst als Telefonseelsorger*innen eingeführt.

Bei Interesse oder weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Verwaltung der ökumenischen Telefonseelsorge Main-Kinzig,

Tel.: 061 84 - 9 37 99 60,

Christine Kleppe,
Pfarrerin, Leitung der ökumenischen
TelefonSeelsorge Main-Kinzig

**Ja, Ich möchte Mitglied werden im
Förderkreis der „Ökumenischen
TelefonSeelsorge Hanau/Main-Kinzig e. V.“**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift

mein Jahresbeitrag beträgt

Euro

**Mit dem jährlichen Einzug des Beitrages von
meinem Konto durch Lastschriftverfahren bin ich
einverstanden.**

**Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit von
mir widerrufen werden.**

Kreditinstitut

IBAN

Datum, Unterschrift





**Förderkreis der Ökumenischen
TelefonSeelsorge Main-Kinzig / Hanau e. V.
c/o Bernhard Pfeifer
Breslauer Platz 4a
63755 Alzenau**



Impressum

Herausgeber:

**Förderkreis Ökumenische TelefonSeelsorge
Main-Kinzig/Hanau e.V.
Bernhard Pfeifer (verantwortlich)
Breslauer Platz 4a
63755 Alzenau
Tel.: 06023 - 94 73 78**



**O
SPENDEN
L
I
N
E**

E-Mail:

foerderkreis@telefonseelsorge-main-kinzig.de

Webseite:

<https://www.telefonseelsorge-main-kinzig.de/>

Bankverbindung

**Frankfurter Volksbank eG
IBAN: DE90 5019 0000 0001 5055 89**

Auflage:	1.000 Exemplare
Fotos:	Teilweise privat und teilweise aus dem Archiv des Förderkreises
Druck:	Trimhold Druck – Ihr Printpartner, Hanau
Redaktion:	Bernhard Pfeifer, Hiltrud Rauscher, Helga Gradwohl, Jürgen Dick, Michaela Amrhein, Beate Wilmes, Anna Mäntele
Gestaltung und Satz:	Bernhard Pfeifer
Erscheinungsdatum:	20. 10. 2024 zum 25jährigen Jubiläum des Förderkreises

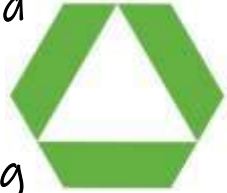
Die in dieser Broschüre abgedruckten Anzeigeninserate haben wesentlich zum Entstehen dieser Broschüre beigetragen.

Unsere Förderer



Main-Kinzig- und
Oberhessen-Stiftung
der Region verbunden

Curt und
Maria
Meyer-
Stiftung



ATELIER³ HEBING
DAS MASSIVHAUS



**KATHINKA
PLATZHOFF
STIFTUNG**

**Bürgerstiftung
Hanau Stadt und Land**
Eine Gründungsinitiative der
Sparkasse Hanau



Fraport

**STAHLBAU
EBERT** GmbH

*Herzlichen
Dank!*